



Gefährdetes Gut: Das Freiburg Festival widmet sich der Demokratie. Mehr dazu auf Seite 9.

Bis zum Herbst: Stadtbahnlinien 2 und 4 unterbrochen

Bis Mai: Offenlage für Baugebiet „Hinter den Gärten“

Bis 2030: Im Elefantenweg entstehen neue Wohnungen

Bis bald: Der Tuniberg bekommt turboschnelles Internet

Frei erfunden ist die Kultur der Habalukke – und dennoch so faszinierend, dass ihr das Archäologische Museum eine eigene Ausstellung widmet. Mehr dazu auf Seite 9.



AMTSBLATT

Stadt Freiburg im Breisgau



M 8334 D – Freitag, 8. April 2022 – Nr. 813 – Jahrgang 35

Hilfe für Lviv in der Ukraine

Seit Anfang des russischen Kriegs in der Ukraine steht Freiburg in engem Kontakt mit dem Bürgermeister der Partnerstadt Lviv, Andriy Sadovyi, um genau jene Hilfsgüter in die Westukraine zu schicken, die dort benötigt werden. So sind inzwischen drei große Notstromaggregate für ein Notfallkrankenhaus in Lviv angekommen, ein vierter Generator für die Wasserversorgung ist unterwegs, ein fünfter soll Ende dieser Woche aus Polen geliefert werden. Für zwei Geräte hat die Stiftung Erzbischöflicher Stuhl die Kosten übernommen, für ein weiteres die Firma Mewa Textil-Service.

Auf dem städtischen Spendenkonto sind bis Mitte dieser Woche rund 1,1 Millionen Euro eingegangen. Um Geflüchteten schnell und unbürokratisch zu helfen, hat die Stadt eine deutsch-ukrainische Telefon-Hotline eingerichtet. Und auch die Volkshochschule hat ein Service-Telefon in ukrainischer Sprache geschaltet. Sie bietet Geflüchteten aus der Ukraine kostenfreie Deutschkurse an (siehe Seite 8).

Spendenkonto Stadt Freiburg, IBAN: DE63 680 501 010 002 010 012, Verwendungszweck: Nothilfe Lviv **Städtische Telefon-Hotline:** Tel. 0761 201-8080, Mo–Fr, 8–12 Uhr **Service-Telefon der VHS:** Tel. 0761 3689510, Fr, 14–15.30 Uhr

Gute Aussichten für belebten Kultursommer

Freiburg will mit dem Überschuss aus dem Stadtjubiläum Sommerfestivals fördern

Kultursommer 2022 heißt das Förderprogramm, auf das sich der Gemeinderat in seiner Sitzung am vergangenen Dienstag verständigt hat. Will heißen: Die Stadt wird in diesem Sommer Kulturfestivals mit einer Summe von 320 000 Euro unterstützen. Das Geld stammt aus dem Budget des durch die Pandemie gebeutelten Stadtjubiläums.

„Wir wollen die Kultur revitalisieren“, fasste Oberbürgermeister Martin Horn vor der Abstimmung das Ziel des Förderprogramms zusammen. Es basiert auf einem interfraktionellen Antrag aus dem Februar, den die Stadtverwaltung jetzt umsetzt. Noch ist nicht klar, wie hoch der Überschuss aus dem Stadtjubiläum tatsächlich ist – final abgerechnet wird erst im kommenden Jahr, prognostiziert wird aber ein Plus von 320 000 bis 370 000 Euro.

Gemeinsam für die Kultur

Den Antrag hatten die Grünen, Eine Stadt für alle, SPD/Kulturliste, CDU, Jupi, FDP/BfF und Freiburg Lebenswert gestellt. Ihre Begründung: In diesem Winter habe die Kulturbranche wegen der Coronapan-



Push für die Festivalszene: Da Fördermittel von Bund und Land wegfallen, will jetzt die Stadt einen bunten Kultursommer unterstützen. Mit dem Überschuss aus dem Freiburg-Jubiläumstopf sollen Kunst und Musik, wie beim Kulturlos-Festival 2021, wieder auf die Bühnen kommen.

demie erneut viele Veranstaltungen absagen müssen oder sie nur in kleinem Rahmen anbieten können. Auch Gastronomie und Einzelhandel hätten gelitten – hier könne ein Kulturprogramm unterstützen.

Wichtig sei das Programm außerdem, weil 2022 Fördermittel des Landes und des Bundes wegfallen. Diese hatten in Freiburg in den vergangenen beiden Jahren zahlreiche Veranstaltungen ermöglicht,

etwa „Ins Weite – Reisen in Film, Literatur und Musik“ des Kommunalen Kinos, das „Kulturlos-Festival“ des Kulturamts oder das „Reboot-Festival“ des Vereins Multicore. Erfahrungen aus diesen Veranstaltungen

könnten in den Kultursommer miteinfließen.

Mit Qualität und Strahlkraft

Ziel ist es, eine Grundlage dafür zu schaffen, dass Sommerfestivals auch über 2022 hinaus bestehen können – und zwar vor allem jene, die Akteure der lokalen und regionalen Kunst- und Veranstaltungsszene stärken. „Zudem sollen sie eine Qualität und Strahlkraft aufweisen, die sowohl über die Grenzen von Freiburg hinausgehen als auch eine hohe Öffentlichkeit in Freiburg selbst herstellen“, so einer der Eckpunkte aus der Vorlage. „Wir freuen uns auf einen belebten Sommer in unserer Stadt“, sagte OB Horn. Dem schlossen sich sämtliche Stadträtinnen und -räte an: Der Kultursommer wurde einstimmig auf den Weg gebracht.

Förderanträge können bis zum 22. April beim Kulturamt gestellt werden. Voraussetzung: Es muss sich um Sommerfestivals für Kunst und Kultur handeln, und das Festival muss zwischen Juni und Anfang Oktober auf einem Freigelände stattfinden. Antragssumme: mindestens 30 000 Euro. Infos und Antragsformular unter: www.freiburg.de/kulturamt Weitere Informationen sind beim Kulturamt telefonisch erhältlich unter Tel. 0761 201-2105 oder per E-Mail an udo.eichmeier@stadt.freiburg.de

Stadt hat „weniger Geld zu wenig“

Gemeinderat diskutiert Verwendung von Mehreinnahmen

Über eine unerwartet gute Haushaltslage diskutierte der Gemeinderat am vergangenen Dienstag. Doch obwohl die Mehreinnahmen aus Gewerbesteuer und dem Kommunalen Finanzausgleich zusammen rund 54 Millionen Euro betragen, behielt das „Team Vorsicht“ die Oberhand: Außer den von der Verwaltung vorgeschlagenen Ausgaben fand kein Fraktionsantrag eine Mehrheit.

„Ich bin froh, dass die Zahlen so gut sind“, brachte zu Beginn der Debatte Finanzbürgermeister Stefan Breiter seine Erleichterung zum Ausdruck, dass sich zur Corona- und Ukraine-Krise nicht auch noch eine Haushaltskrise gesellt. Dennoch warnte er mit Blick auf Baukosten- und Energiepreiserhöhungen zur Vorsicht. Schließlich habe die Stadt jetzt „nicht mehr Geld, sondern weniger zu wenig“.

Im Gemeinderat fand Breiter Unterstützung. Sophie Schwer von den Grünen sagte, dass jetzt nicht der richtige Zeitpunkt sei, „sämtliche Lieblingsprojekte in Stellung zu bringen“. Als einzige Fraktion stellten sie keinen Antrag für Mehrausgaben.

Bei den übrigen Ratsmitgliedern stand weit oben auf der Agenda die Erhöhung der Personalkostenzuschüsse für die freien Träger im Sozial- und Kulturbereich. Die Fraktionen von Eine Stadt für alle, Jupi und Freien Wählern sowie die Stadträte der Kulturliste und Freiburg Lebenswert wollten damit die mit dem Haushaltsbeschluss ausgesetzte Tarifierhöhung zurücknehmen. Als „völlig indiskutabel“ bezeichnete Gerlinde Schrempf (FW) stellvertretend für die Antragsteller das weitere Festhalten an der Deckelung des Personalkostenbudgets – fand aber letztlich nicht das Gehör der Mehrheit.

Ebenfalls abgelehnt wurde die von SPD/Kulturliste, CDU, FDP/BfF, Freien Wählern und Freiburg Lebenswert vorgebrachte Forderung, ab sofort jährlich 1,5 Millionen Euro für den Bau einer neuen Eishalle zurückzulegen. Für CDU und FDP/BfF sollte dies jeweils die einzige Mehrausgabe sein, „weil es Sinn macht, frühzeitig einen Kapitalstock aufzubauen“, sagte Sascha Fiek (FDP).

Deutlich freigeibiger zeigte sich nach einem „schwierigen Abwägungsprozess“ die SPD/Kulturliste: Für das Freibad West, den Erhalt von Stadthaus und Stadthalle sowie die Eishalle forderten sie gemeinsam mit anderen Fraktionen, Investitionen „aus dem kommenden Haushalt vorzuziehen“ – vergeblich. „Warten Sie die Gesamtschau bei der Einbringung des Haushalts in acht Monaten ab“, gab OB Martin Horn ihnen und allen anderen Antragstellern mit auf den Weg. Alle Projekte seien wich-

tig, aber jetzt sei nicht der Moment, darüber zu entscheiden.

Dennoch bleiben nicht alle Mehreinnahmen in der Stadtkasse: Mit großer Mehrheit folgte der Gemeinderat dem Verwaltungsvorschlag, fünf Millionen Euro zusätzlich für die Bauunterhaltung einzuplanen sowie mit weiteren 15 Millionen Euro zur Stärkung der Töchter und Eigenbetriebe die kommenden Haushalte zu entlasten. Hinter dieser etwas sperrigen Formulierung stecken beispielsweise fünf Millionen Euro zur Stärkung der Freiburger Stadtbau oder 1,9 Millionen Euro, die der Verkauf der Schlossbergnase als Gegenfinanzierung für das Rathaus im Stühlinger einbringen sollte – auf den Verkauf dieses wichtigen Grundstücks kann jetzt verzichtet werden. Außerdem hat der Gemeinderat einstimmig befürwortet, weitere Mehreinnahmen vorrangig für die Bewältigung der Ukraine-Krise zu verwenden.



Seit 20 Jahren unermüdlich im Einsatz

Erfahrener Krisenmanager, großer Kulturliebhaber und zentrale Stütze der Stadtpolitik – mit diesen Worten würdigte Oberbürgermeister Martin Horn den Ersten Bürgermeister Ulrich von Kirchbach zu seinem 20. Dienstjubiläum. Der auch für seine Liebe zum Sport bekannte Sozial- und Kulturbürgermeister bekam von ihm als Dank für seinen „unermüdlichen Einsatz“ ein Marathontrikot mit seinem Namen überreicht. Von Kirchbach betonte, an den Gemeinderat gewandt, wie wichtig es sei, weg vom „Kästchendenken“ zu kommen und gemeinsam zu überlegen: Wo gehen wir als Stadt hin? Er sei noch fit und gesund und freue sich auf seine letzten vier Amtsjahre. „Nach wie vor werde ich alles geben, was ich habe.“

Stadt Freiburg im Breisgau
Presse- und Öffentlichkeitsreferat
Rathausplatz, 79098 Freiburg
Verantwortlich für den Inhalt:
Martina Schickel

Redaktion: Eberhard Heusel, Stella Schewe-Bohnert, Linda Widmann
Telefon: 201-1341, -1342, -1345
E-Mail: amtsblatt@stadt.freiburg.de
Fotos: Patrick Seeger

Auflage: 106 000 Exemplare
Erscheinungsweise, Verteilung:
alle 14 Tage freitags an alle Haushalte
Reklamationen und Newsletter:
www.freiburg.de/amtsblatt

Das Amtsblatt liegt außerdem in der Bürgerberatung im Rathaus und in den Ortsverwaltungen aus. Eine Online-Version ist im Internet unter www.freiburg.de/amtsblatt abrufbar.

Verlag und Anzeigen: Freiburger Stadtkurier Verlagsgesellschaft mbH, 79098 Freiburg, Tel. 0761/2071 90
Herstellung: Freiburger Druck GmbH & Co. KG, 79115 Freiburg

Freiburg
IM BREISGAU



Querformat

Heiße Füße an kalten Tagen

Ein langes Band aus bunten Laufschuhen schlängelte sich am vergangenen Sonntag durch die ganze Stadt. 10000 Läufer und Läuferinnen in langen und kurzen Hosen trotzten beim 17. Freiburg Marathon dem tristen Wetter. Nachdem am Vortag noch Flocken vom Himmel kamen, blieb das den Sportlerinnen und Sportlern am Wettkampftag erspart. Stefanie Doll (2:40:28) und Fritz Koch (2:25:42) triumphierten mit einem schnellen Lauf und schafften es als Nummer eins der Marathondistanz ins Ziel. Filmon Teklebrhan-Berhe und Anja Röttinger waren die schnellsten der Halbdistanz. Teklebrhan-Berhe stellte mit der herausragenden Zeit von 1:03:30 für 21,09 Kilometer einen neuen Streckenrekord auf. Damit alles läuft, waren am Sonntag über 700 Ehrenamtliche im Einsatz. Entlang der Strecke sorgten 30 Bands für gute Stimmung. Freunde und Familie jubelten am Streckenrand und gaben mit Schildern wie „Papa ist unser Gewinner“, „You are my number one“ oder „Läuft bei dir“ den letzten nötigen Motivations Schub. (Foto: P. Seeger)

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten). Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.



Keine Mehreinnahmen – nur weniger Schulden

Dass sowohl die Gewerbesteuereinnahmen als auch die Finanzaufweisungen vom Land deutlich höher ausfallen als im Haushalt eingeplant, ist erfreulich. Das weckt Ausgabewünsche: Alle Fraktionen – von der CDU bis zu ESFA – haben Mehrausgaben in Millionenhöhe vorgeschlagen.

Wir Grüne haben uns dagegen entschieden. Denn: Der aktuelle Doppelhaushalt ist auf Kante genäht und nur aufgrund von 60 Millionen Kassenentnahme und 90 Millionen neuer Schulden ausgeglichen. Mit 59 Millionen Mehreinnahmen können gerade mal die Kassenentnahmen ausgeglichen werden.

„Einfach gesagt: Wir haben nicht Unmengen Geld über, wir haben nur weniger zu wenig. Wir sind daher nach wie vor weit entfernt von einem ausgeglichenen Haushalt, der in der Lage ist, die nötigen Investitionen zum Beispiel für Schulsanierung und Schulbau oder Klimaschutz aus dem laufenden Ertragsüberschuss zu finanzieren“, so Sophie Schwer, stellvertretende Fraktionsvorsitzende. „Statt jetzt Lieblingsprojekte in Stellung zu bringen, sollten wir im Rahmen des nächsten Doppelhaushalts diskutieren, welche Projekte wir finanzieren können.“

So auch bei den Tarifsteigerungen: Die Nichtübernahme im letzten Doppelhaushalt war ein harter Einschnitt. Für den nächsten Haushalt muss man schauen, in welchen Punkten hier nachgesteuert werden kann. Denn weder ein Gießkannenprinzip noch ein Sparen am Personal halten wir für einen verantwortungsvollen Weg.

Zukunft der Eishalle

Eine große Mehrheit des Gemeinderats hat dem EHC einen neuen Mietvertrag für die Echte-Helden-Arena bewilligt. Durch bauliche Ertüchtigungen kann die Halle bis 2029 genutzt werden. Danach könnte eine neue Profihalle an der



Messe entstehen, wenn der EHC einen Eigenanteil von 25 Prozent der veranschlagten Kosten von 55 Millionen Euro aufbringen kann. Die Grünen-Fraktion hat in der Sache zur Hälfte dafür, zur Hälfte dagegen abgestimmt. Stadtrat Jan Otto dazu: „Wir als Gemeinderat müssen die städtische Gesamtlage im Blick behalten, verantwortungsvoll abwägen und Priorisierungen vornehmen. So wie alle anderen Vereine mit kleinen und großen Projekten muss auch der EHC finanzielle Verantwortung übernehmen. Klar ist: Eine Halle ohne relevante finanzielle Beteiligung des Vereins wird es mit unserer Fraktion nicht geben.“

25 Jahre Fraktionsvorsitzende – vielen Dank, Maria!

Maria Viethen kam 1972 zum Jura-Studium nach Freiburg. Als Kandidatin der Unabhängigen Frauen errang sie 1990 bei der OB-Wahl einen Achtungserfolg (20,4 %) und ist seit 1994 im Gemeinderat. Vor genau 25 Jahren, am 7. April 1997, wurde Maria Viethen zum ersten Mal zur Fraktionsvorsitzenden gewählt.



Maria Viethen hat seitdem mit drei Oberbürgermeistern, den anderen Ratsfraktionen und der Stadtverwaltung zusammengearbeitet, um in teils finanziell schwierigen Zeiten gute Lösungen für die Stadt zu finden und grüne Ideen voranzubringen. Das wurde auch von den Wähler*innen honoriert, Maria Viethen ist seit 2004 Stimmenkönigin und hat somit die meisten Stimmen bei der Kommunalwahl bekommen.

Immer wieder wurde sie von neu zusammengestellten Fraktionen in ihrem Amt bestätigt. So auch von der aktuellen Fraktion. Vielen Dank, liebe Maria, dass Du uns als Fraktion so gut repräsentierst und grüne Politik in Freiburg voranbringst!



Solide wirtschaften – keine Belastung für kommende Haushalte

Es sind positive Nachrichten, dass die Stadt Freiburg trotz der Pandemie Mehrerträge erwirtschaftet hat. Aber wir sollten uns bewusst machen, dass die Neuverschuldung enorm bleibt und somit eigentlich nicht mehr Geld in der Kasse ist. Dennoch halten wir es für sinnvoll, dass die Stadt in notwendige Maßnahmen für den Bauunterhalt und in Zuschüsse zu den Eigenbetrieben investiert. Das sind wichtige Aufgaben, für die unsere Haushaltspolitik steht.

Kritisch sehen wir hingegen die städtische Querfinanzierung der Freiburger Stadtbau. Wir hatten schon bei der Verabschiedung des Konzepts Stadtbau 2030 darauf hingewiesen, dass das Finanzierungskonzept auf wackeligen Füßen steht, die nun der Kernhaushalt der Stadt stützen muss. Damit sind Haushaltsmittel gebunden, die viele Bürgerinnen und Bürger an anderer Stelle schmerzhaft vermissen. Ein höherer Anteil an Eigentumswohnungen hätte mehr Einnahmen für die FSB erzielen können – und das bei derselben Anzahl gebauter Wohnungen. Unseren dahingehenden Vorschlag lehnten die anderen Fraktionen des Gemeinderats ab.

Mit einem soliden Finanzierungskonzept wären die vermutlich nun dauerhaften Zuschüsse aus dem Kernhaushalt frei und könnten anders

verwendet werden. Wie die Reaktionen auf die Mehreinnahmen zeigen, ist die Wunschliste der anderen Fraktionen hier lang. Viele scheinen den Geldregen, der ja eigentlich keiner ist, direkt wieder verausgaben zu wollen. Ausgaben, die mit anderen Prioritäten im Haushalt schon heute und ohne Mehreinnahmen möglich wären.

Wir haben den letzten Doppelhaushalt abgelehnt. Wir hielten die Prioritäten für falsch gesetzt und die Verschuldung für zu hoch. Ein Verzicht auf die Querfinanzierung der FSB oder weniger Millionen für Radwege hätten deutlich mehr Spielraum überlassen, um etwa Tarifierhöhungen gerecht weiterzugeben oder das Westbad zu erweitern. Wir unterstützen diese wichtigen Projekte ausdrücklich. Doch wir befinden uns in einer finanzpolitisch fragilen Situation. Die Finanzmärkte sind alles andere als belastbar. Energiepreise steigen, die Inflation ist immens. Daher kommen für uns Mehrausgaben, die auch kommende Haushalte belasten, aktuell nicht infrage.

Dem einzigen Antrag, dem wir daher zustimmen, ist der Anspanantrag fürs Eisstadion. „Wer ernsthaft ein neues Stadion umsetzen möchte, muss die finanziellen Spielräume schaffen“ (Dr. Carolin Jenker, Fraktionsvorsitzende). Dafür haben wir den Grundstein gelegt und gesichert, dass die Gelder nicht für andere Wünsche ausgegeben werden.



Sparen zulasten des Sozialbereichs

Die Stadt Freiburg vermeldet Rekordergebnisse bei der Gewerbesteuer, dennoch wollen Grüne, SPD, CDU und FDP/BfF weiter im Sozial- und Kulturbereich sparen. Für uns ist das völlig unverständlich und nicht nachvollziehbar.

Unsere Fraktion hat in der vergangenen Gemeinderatssitzung mit anderen Fraktionen beantragt, dass für das Jahr 2022 die Mittel für die Tarifsteigerungen von 1,4 Prozent ab April für den Sozial- und Kulturbereich wieder übernommen werden. Dieser Antrag hätte eine überschaubare Mehrbelastung von 1,5 Millionen Euro für den aktuellen Haushalt zur Folge gehabt. Da zum Zeitpunkt der Haushaltsverhandlungen pandemiebedingt mit geringeren Steuereinnahmen gerechnet wurde, hatte auch unsere Fraktion, trotz starker Bedenken, die Nichtweitergabe der Tarifierhöhungen an freie Träger*innen damals mitgetragen.

Dadurch waren die Träger*innen im Sozialbereich gezwungen, Einsparungen bei Sachmitteln und Personal vorzunehmen, was zu Angebotskürzungen und zu einer geringeren Personaldichte führte. Die Träger*innen leiden zudem unter den allgemeinen Kostensteigerungen und höheren Betriebskosten, was die Angebotsvielfalt zusätzlich mindert. Die Arbeitsbelastung im Sozialbereich hat durch die Pandemie eher zugenommen, einerseits durch die notwendigen Hygienemaßnahmen, andererseits schlagen sich hier auch die

unvermeidlichen sozialen Folgen der Pandemie direkt nieder.

Durch die erwarteten Rekordergebnisse im Bereich der Gewerbesteuer sehen wir die Verpflichtung, die Kürzungen im Sozial- und Kulturbereich zumindest ab diesem Jahr zurückzunehmen. SPD, Grüne, CDU und FDP/BfF möchten trotz genannter Gründe weiterhin an diesem Sparkurs im sozialen Bereich festhalten und haben den Antrag dementsprechend abgelehnt.

Damit hat es der Gemeinderat verpasst, denen, die in der Pandemie viel geleistet haben, den nötigen Respekt zu zollen. Stattdessen müssen nun weiterhin die absolut gerechtfertigten Tarifierhöhungen für die Beschäftigten aus den Sachmitteln herausgeschwitzt werden. So werden sehenden Auges Angebotskürzungen in Kauf genommen, obwohl allen klar sein dürfte, dass die Bewältigung der sozialen Folgen der Pandemie, aber auch des Krieges in der Ukraine eher mehr als weniger Angebote voraussetzen würden.



Leider kein Aprilscherz

Auch eine Woche nach Einführung der neuen Gebührensatzung für Bewohnerparkausweise mag man noch immer an einen sehr schlechten Aprilscherz denken.

Doch nein, die im Dezember vergangenen Jahres mit knapper Mehrheit beschlossene neue Satzung für Anwohnerparkgebühren ist seit dem 1. April 2022 gültig. Und so kostet jetzt ein Anwohnerparkausweis je nach Autolänge zwischen 20 Euro und 40 Euro pro Monat, anstatt wie bisher einheitliche 30 Euro pro Jahr!

„Unsere Fraktion hält diese exorbitante Anhebung nach wie vor für absolut unverhältnismäßig, zumal in der Verwaltung noch nicht einmal die entsprechende EDV vorhanden ist“, so der Fraktionsvorsitzende Dr. Johannes Gröger. „Weshalb wir auch einen Aussetzungsantrag beim Oberbürgermeister gestellt haben.“

Dieser wurde jedoch mit der Begründung abgelehnt, dass eine erneute Aufsetzung eines Sachverhaltes auf die Tagesordnung innerhalb von sechs Monaten rechtlich nicht möglich sei. Das ist für Fraktionen zutreffend, nicht jedoch für den Oberbürgermeister: Er kann den gleichen Gegenstand auch innerhalb der Sechsmontatssperre aufsetzen. „Herr Horn ist Herr der Tagesordnung“, so der Jurist Dr. Johannes Gröger. „und wenn ihm die massiven Widerstände aus der Bevölkerung sowie seine Angestellten nicht egal sind, sollte er die Aussetzung unterstützen.“

Jedenfalls so lange, bis sich die politische Lage entspannt hat und die technischen Voraussetzungen in der Verwaltung gegeben sind. Die Freien Wähler halten einen derartigen Verwaltungsaufwand für einen absehbar geringen Zeitraum der Gültigkeit der jetzigen Beschlüsse für vermeidbar und zudem nicht sachgerecht.

„Ort des Gedenkens und Lernens“

Förderverein für das NS-Dokumentationszentrum gegründet

Zur Unterstützung des geplanten Dokumentationszentrums Nationalsozialismus hat sich ein Förderverein gegründet. Das Dokumentationszentrum entsteht im Rotteckhaus, in dem früher die Touristinformation untergebracht war. Der Umbau beginnt im September.



Das Rotteckhaus: Nach der Sanierung soll hier 2023 das neue Dokumentationszentrum einziehen.

„Deshalb freue ich mich sehr, dass wir mit der Gründung des Fördervereins und dem Engagement der Gründungsmitglieder eine wichtige Stütze im Aufbau und Wirkungskreis des Dokumentationszentrums geschaffen haben.“ Der erste Vorsitzende des Vereins ist Christoph Ebner, Leiter des SWR-Studios Freiburg. Er betont: „Das Dokumentationszentrum soll ein Ort des Gedenkens und gleichzeitig ein Ort des Lernens sein – beides sollte von einer breiten Bürgerschaft getragen werden.“

Der Verein möchte das Dokumentationszentrum bei Aufbau, Einrichtung und Weiterentwicklung finanziell unterstützen. Außerdem will er die wissenschaftliche Forschung zur Vermittlung der Geschichte des Nationalsozialismus in Freiburg fördern. Ein weiteres Ziel des Vereins ist es, das Zentrum in Freiburg, der

Region und darüber hinaus bekannter zu machen. „Mit dem Dokumentationszentrum Nationalsozialismus setzt die Stadt an zentraler Stelle ein sichtbares Zeichen, sich aktiv mit der Geschichte auseinanderzusetzen, um für die Gegenwart und Zukunft zu lernen“, sagt der Erste Bürgermeister Ulrich von Kirchbach.

onszentrum soll ein Ort des Gedenkens und gleichzeitig ein Ort des Lernens sein – beides sollte von einer breiten Bürgerschaft getragen werden.“ In der Konzeption des Zentrums in Trägerschaft der Städtischen Museen war neben einem Fachbeirat von Anfang an ein Förderverein vorgesehen. www.nsdoku.freiburg.de

DREI FRAGEN AN...

Hans-Peter Widmann vom Stadtarchiv, neu gewählter Bürgermeister von Ebringen



Seit Oktober 2001 arbeitet der promovierte Historiker Hans-Peter Widmann beim Stadtarchiv und ist dort Fachbereichsleiter „Historische Forschung und Vermittlung“. Ende Mai verlässt der 53-Jährige die Stadtverwaltung. Der Grund ist ungewöhnlich, aber umso erfreulicher: Er wurde zum Bürgermeister der Schönberggemeinde Ebringen gewählt.

noch immer unser Dorf prägt, hat in Ebringen eine viel längere Tradition. Mit Katrin Lang stellen wir im Übrigen die aktuelle badische Weinkönigin – amtierende gekrönte Häupter hat Freiburg keine zu bieten, oder? Außerdem haben wir mit der ehemaligen St. Galler Propstei sogar ein „richtiges“ Schloss – und Freiburg nur zwei „Schlössle“.

verstehen und die Zukunft gestalten“ – dieses Zitat kann ich unterstreichen. Warum Fehler zweimal machen oder das Rad neu erfinden?

1 Gratulation zur Wahl! Was hat Ebringen, was Freiburg nicht hat? Da fallen mir spontan viele Dinge ein: Unsere Gemeinde ist zum Beispiel wesentlich älter. Während Freiburg un- längst sein 900-jähriges Bestehen feiern konnte, blicken wir bereits auf über 1300 Jahre zurück! Auch der Weinbau, der

2 Als Historiker ist die Vergangenheit Ihr Metier. Was reizt Sie daran, sich als Bürgermeister um Gegenwart und Zukunft zu kümmern? Gerade als Historiker hat man einen anderen Blickwinkel auf viele Aufgaben eines Bürgermeisters und die daraus resultierenden Herausforderungen wie Klima- und Umweltschutz. „Nur wer die Vergangenheit kennt, kann die Gegenwart

3 Welche Erfahrungen aus der Stadtverwaltung nehmen Sie mit ins neue Amt? Überwiegend positive! Die sehr gute Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen bei der Stadtverwaltung und das sehr gute Miteinander und die gegenseitige Wertschätzung im Stadtarchiv sind besonders hervorzuheben. Die flache Hierarchie in unserer Abteilung, die Platz für Eigeninitiative und Eigenverantwortung lässt, wird mir als Bürgermeister Vorbild sein.

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten). Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.



Null Respekt vor Care-Arbeit

Noch nie waren Freiburgs Gewerbesteuereinnahmen höher als 2021. Die Anteile der Einkommensteuer und Umlagen sind ebenfalls stark gestiegen. Der Haushalt schließt mit 54 Millionen Mehreinnahmen ab. Dieses Ergebnis lässt für uns nur einen Schluss zu: Die als absolute Notlage begründete Aussetzung der Weitergabe der Tarifierhöhungen muss beendet werden. Die damals genannten Gründe sind angesichts der Zahlen unhaltbar. Es ist ein katastrophales Signal gegenüber allen Beschäftigten, weiterhin zu verlangen, die Tarifierhöhung durch Einsparungen bei Sachkosten, Wiederbesetzungssperren, Leistungskürzungen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit, bei sozialen Beratungsstellen und -diensten oder durch verkürzte Verfügungszeiten in den Kitas zu erwirtschaften.

Fehler werden nicht korrigiert

Mit dem zweiten Finanzbericht war schon klar, dass der Haushaltsplan danebenlag, weil er von extremen Mindereinnahmen ausgegangen war. Wir hatten damals schon beantragt, bedeutende Mehreinnahmen – falls es zu diesen kommen sollte – für die Beschäftigten zu verwenden. Das wurde abgeschmettert, wie auch unsere heutigen Anträge dazu. Nun kamen massive Mehreinnahmen, und trotzdem gibt es kein Geld für die Personalkosten. Die Wirkung auf die Beschäftigten scheint Stadtspitze und Gemeinderat nach wie vor egal zu sein.

Vorlage der Stadt erscheint willkürlich

Wenn es schon keinen Nachtragshaushalt gibt, so hätten wir zumindest erwartet, dass die Fraktionen in die Verteilungspläne konsensual einbezogen werden. Stattdessen unterbreitete die Verwaltung willkürliche Vorschläge, wie ein Teil der enormen Mehreinnahmen verwendet werden sollen. Mehr Bauunterhalt, Verlustabdeckung Stadtwerke, Stärkung der FSB. Keiner dieser Vorschläge ist falsch, und im nächsten Haushalt wären sie sowieso fällig. Die Auswahl und die Höhe der Beträge sind für uns aber zu diesem Zeitpunkt nicht nachvollziehbar und das Vorgehen der Verwaltung unredlich, sodass wir uns bei der Abstimmung enthalten haben.

Sechs Ergänzungsanträge lagen vor, allein vier von der SPD-Kulturliste, von denen wir auch einige mitgezeichnet haben, weil diese Bedarfe im letzten Haushalt schon unberücksichtigt blieben oder unter den Tisch fielen: vorneweg das Außenbecken Westbad. Zweifellos waren einige dieser Anträge wichtig, sie können aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch die SPD die Beschäftigten hängen lässt. Von den Grünen und der CDU haben wir nichts anderes erwartet.

(Irene Vogel und Felix Beuter)



Gemeinderat beschließt Kulturprojekte

Nun ist es endgültig: Der von uns geforderte Kultursommer 2022 wurde am Dienstag im Gemeinderat einstimmig beschlossen. Insgesamt stehen nun für Musik, Literatur und Kunst 320.000 Euro zur Verfügung, die auf Antragstellung über das Kulturamt an die Akteure ausbezahlt werden. Es war unsere findige Initiative, die überschüssigen Jubiläumsgelder mit diesem Ziel umzuwidmen, und wir hoffen auf ein vielseitiges Programm, in dem aus dem letzten Kultursommer bewährte Projekte zum Zuge kommen, aber auch neue Initiativen mit spannenden Konzepten den Sommer auch zukünftig in der Stadt bereichern.

Perspektiven für Haus zum Herzog und Stadthalle

Die Stadt bereichern könnte darüber hinaus sowohl das Haus zum Herzog mit innovativen Konzepten als auch die Wiederbelegung der Stadthalle am alten Messplatz. Daher haben wir im Gemeinderat versucht, mit zwei Anträgen für 0,8 Millionen Euro – bei erwarteten Mehrerträgen aus Gewerbesteuereinnahmen von 54 Millionen Euro – eine verantwortungsvolle Entwicklung an den jeweiligen Orten zu garantieren. Allerdings lehnte die Mehrheit des Gemeinderats unter Führung der Grünen die Planungsgelder für diese zwei wichtigen Baudenkmäler ab – mit dem Hinweis, das seien „unsere Lieblingsprojekte“. Darum geht es wirklich nicht! Spätestens zu den Haushaltsberatungen werden wir uns wieder zu diesen beiden Gebäuden melden, wenn sich bis dahin nichts getan hat – und hoffen, dass aus den knapp 20 unterstützenden Stimmen im Gemeinderat bis dahin noch mehr werden.

Freier Eintritt in allen Museen bis 27 Jahre

Eine übergroße Mehrheit hingegen hat den Vorschlag aus der Mitte des Gemeinderats nun aufgegriffen und die befristete Corona-Maßnahme als dauerhafte Regelung beschlossen. Damit steht langfristig fest: freier Eintritt in allen Museen bis 27 Jahren. So leistet Freiburg auch seinen Beitrag zur allgemeinen Diskussion in Deutschland. Einstimmigkeit für eine gute Maßnahme, um Jugendliche und junge Erwachsene an die Museen und an unser kulturelles Erbe heranzuführen. Wichtig allerdings sind dann auch organisierte Lernwerkstätten oder ein museales Begleitprogramm für Jugendliche. Die damit verbundene Kompensation über die Anhebung des Normaltarifs um einen Euro oder den Hinweis auf neue Eintrittspreise hätte es eigentlich unserer Meinung jetzt noch nicht gebraucht. Doch ein 20-jähriger Kulturbürgermeister (Glückwunsch!) hat eben seine Grundsätze! (Atai Keller)



Parkgebührensatzung wird geprüft

Auf bis zu 480 Euro pro Jahr wurde die Gebühr für Bewohnerparkausweise durch den Gemeinderat samt Oberbürgermeister angehoben, von zuvor 30 Euro im Jahr. Eine moderatere Erhöhung, durch die die steigenden Kosten für die Stadt abgedeckt werden, hätte unsere Fraktion mitgetragen – die Steigerung um 1600 Prozent ist aus unserer Sicht jedoch unverhältnismäßig. Da zudem die Berechnung der Gebühr, wie vom Landesgesetz gefordert, nicht genau erklärt, woher die Summen kommen, haben wir grundlegende Bedenken, ob die Gebühr so rechtens ist. Um das zu prüfen, hat unser Stadtrat Sascha Fiek eine Klage gegen die entsprechende Satzung eingereicht. Das Verwaltungsgericht Mannheim wird nun prüfen, ob die Stadt Freiburg hier korrekt vorgegangen ist. Wer nach dem 1. April einen Bewohnerparkausweis beantragt hat und die erhöhte Gebühr bezahlt, kann mit Verweis auf diese Klage Widerspruch gegen die Gebühr einlegen. Hat die Klage Erfolg, wird die Gebühr nur denen erstattet, die rechtzeitig Widerspruch eingelegt haben.

Overtime im Eisstadion

Der Gemeinderat hat am Dienstag einer Betriebsverlängerung der Eishalle bis (hoffentlich) 2029 und dem neuen Mietvertrag für den EHC zugestimmt. Ein erster wichtiger Schritt, der aber die Notwendigkeit zum Bau einer neuen Halle nochmals verdeutlicht. Denn die Stadt selbst gibt zu, dass die neuen Maßnahmen nicht garantieren können, dass die Halle bis 2029 betriebstauglich bleibt. Bis zum Bau eines neuen Eisstadions bleibt es für den Eissport in Freiburg eine Overtime mit Sudden Death.

Unser Stadtrat Franco Orlando fasst es zusammen: „Es ist ein Verdienst der Eissportgemeinde in Freiburg, dass es jetzt überhaupt eine Zukunft gibt. Gemeinderat und Stadt haben zu lange auf den Händen gesessen. Aber jetzt sind wir an der Reihe zu liefern, und zwar indem wir einen Neubau besser heute als morgen auf den Weg bringen. Wenn wir noch länger warten, ist es in ein paar Jahren wieder zu spät, und der Eissport in der Region steht wieder vor dem Abgrund.“



EFH55 und EFH 70 in „Green City“?

Am Dienstag wurde im Gemeinderat der Bauungsplan „Östlich Uffhauser Straße“ mit einer Gegenstimme, der von FL, beschlossen. Grund der Ablehnung durch FL ist der dort von der Freiburg

ger Stadtbau vorgesehene Effizienzhausstandard EFH55. Diese Gebäude benötigen im Vergleich zu einem Standardgebäude „nur“ 55 Prozent der Primärenergie. Das Bundeswirtschaftsministerium hatte die Zuschüsse Ende Januar ausgesetzt und die Förderung für EFH55-Gebäude gestoppt. Es fördert künftig nur noch den wesentlich besseren Standard EFH40. Offensichtlich hatte sich die Stadtbau „rechtzeitig“ vor der Änderung noch die Förderung auf Basis der alten Förderrichtlinien „gesichert“. Eine Umplanung ist nicht angedacht. In der Kirchstraße 51 soll von der Volker-Homann-Stiftung (der Namensgeber ist Vorstand der TreuBau Freiburg AG) in Kooperation mit dem Caritas Freiburg-Stadt e.V. hinter dem denkmalgeschützten Feuerwehrhaus eine Begegnungsstätte errichtet werden. Als Energiestandard ist der Freiburger(!) Effizienzhaus-Standard 70 geplant. Als Gewerbegebäude darf es sogar noch niedrigere Energiestandards als ein Wohngebäude erfüllen, was von FL-Stadtrat Winkler in der Sitzung des Bauausschusses kritisiert wurde.

Man muss resigniert feststellen, dass die neue Bundesregierung mit ihren Vorgaben inzwischen klimapolitisch weiter ist als Freiburg.



Gesundgeschrumpft

Diesmal ein paar Zeilen in eigener Sache. Die AfD im Gemeinderat hat sich verkleinert. Zukünftig wird unsere Partei nur noch von Stadtrat Dr. Huber vertreten. Dies ist hoffentlich nur eine Episode. Es war aber notwendig, diesen Schritt zu gehen, der im Übrigen keine Veränderung der Schlagkraft der AfD im Gemeinderat bedeutet.

Wir werden der Stadtverwaltung nach wie vor genau auf die Finger schauen, wir werden nach wie vor deutlich sein, unangenehm wenn nötig. Wir sind nach wie vor wichtigste Opposition in einem links-grün dominierten Gemeinderat, der den OB vor sich hertreibt mit immer neuen und absurden Forderungen.

Die AfD stellt Verantwortung für den Bürger in den Mittelpunkt. Politik in unserer Stadt ist zu stark von Gefühl und Moral getrieben, anstatt von Notwendigkeiten in Zeiten knapper Kassen.

Klare Prioritäten

Das bedeutet für uns: klare Prioritäten für Bildung und Sport, für Familien und Kinder, für bezahlbares Wohnen und Eigentum ohne Erbpachtirrsinn, für eine attraktive Innenstadt, die nicht nur für Radler zu erreichen ist. Für mehr Sicherheit und Bürgernähe. Dann darf es auch gerne mal ein Fahrradweg weniger sein...

Jetzt bewerben um den Holzbaupreis

Erstmalige Vergabe – 20000 Euro Preisgeld

Noch bis zum 30. April können sich öffentliche und private Bauleute, Holzbaunternehmer und Architekturschaffende mit ihrem Neu- oder Umbau um den ersten Freiburger Holzbaupreis bewerben.

Das Ziel des Wettbewerbs umreißt Baubürgermeister Martin Haag: „Mit unserem Holzbaupreis möchten wir zukunftsweisende Projekte unterstützen und die Verwendung von Holz als regenerativen und Kohlenstoffdioxid bindenden Baustoff weiter fördern.“



Der Holzbaupreis wird in den Kategorien „Neubau“ und „Bestand“ ausgeschrieben und wird künftig alle fünf Jahre vergeben. Diesmal sind Projekte zugelassen, die von 2012 bis 2021 in Freiburg fertiggestellt wurden. Wer sich bei seinem Neubau, Um- oder Anbau für Holz als ressourcenschonenden, umweltfreundlichen und nachhaltigen Baustoff entschieden hat, kann sich bewerben.

Die Bewertungskriterien reichen von gestalterischer und konstruktiver Qualität, Innovationskraft, Energieeffizienz und Klimabilanz bis zu einer werkstoffgerechten Verwendung von Holz und der Regionalität der Baustoffe.

Über die Vergabe entscheiden Fachleute aus Wissenschaft, Planung und Gestaltung, Praxis und Verwaltung. Das Preis ist mit 20000 Euro dotiert und soll repräsentative Holzbauten zeigen.

Bewerbungen bis 30.4. unter www.freiburg.de/holzbaupreis Preisverleihung am 27.10.

Weitere Informationen zum Holzbaupreis und zum Förderprogramm Holzbaubau beim Beratungszentrum für Bauen und Energie: Britta Neumann, Tel. 201-4384, britta.neumann@stadt.freiburg.de

Fördermittel für Holzbau

Freiburg hat den Zuschlag für Fördermittel in Höhe von 400000 Euro aus der Holzbaubauoffensive des Landes bekommen. Das Geld soll in den nächsten beiden Jahren in das Projekt „Urbane Holzbaubau im Quartiersmaßstab in Freiburg“ fließen.

Ziel des Projekts ist, die Entwicklung von Dietenbach als neuem Stadtteil mit Mustercharakter für Klimaneutralität, Quartiersentwicklung in Holzbaubauweise und regionalen Wertschöpfungsketten zu unterstützen.

Baubürgermeister Martin Haag ist sicher, dass Freiburg damit seinen Klimaschutzziele einen großen Schritt näher kommt: „Unsere ökologischen Ziele können durch den Baustoff Holz regionaler Herkunft effizient erreicht werden, da dieser im Vergleich mit anderen Baustoffen einen geringen Verbrauch an grauer Energie aufweist.“ Als graue Energie wird die Energie bezeichnet, die für die Herstellung und gegebenenfalls den Rückbau von Gebäuden aufgewendet wird.

Viele haben mitgemacht

Die Verwaltung hat den Abschlussbericht für den Beteiligungshaushalt 2021/2022 vorgelegt. 5894 Bürgerinnen und Bürger haben in fünf Monaten im Online-Forum 353 Haushaltsvorschläge gemacht und sich mit mehr als 3100 Kommentaren an der Diskussion beteiligt. Die Zahl der Teilnehmenden ist damit um 15 Prozent gestiegen. Von den Ideen im Online-Forum fand jede siebte ihren Niederschlag in Fraktionsanträgen, für sechs der zehn bestbewerteten Vorschläge wurden Mittel im Haushalt eingestellt. Beim nächsten Beteiligungshaushalt soll es zusätzlich ein Dialogtreffen geben, bei dem sich 50 Freiburger und Freiburgerinnen über Vorschläge aus dem Online-Forum austauschen.

Klimafreundlich zur Arbeit

Lademöglichkeiten für E-Bikes, Dienstreisen mit der Bahn oder E-Autos in der Firmenflotte: Unternehmen können viel tun, damit ihre Mitarbeitenden klimafreundlich unterwegs sind. Für Firmen aus der Region hat die VAG dafür nun spezielle Angebote. Dazu gehört neben dem Jobticket auch die Mobilberatung, die Unternehmen rund um klimafreundliche Mobilität berät. Den Auftakt bilden ein Erstgespräch und eine Mitarbeitendenbefragung. Eine Standortanalyse deckt dann auf, welche alternativen Verkehrsmittel die Mitarbeitenden für ihren Arbeitsweg nutzen können. Zur Umsetzung der neuen Mobilitätsstrategie vermittelt die VAG anschließend auch an Partner aus ihrem Netzwerk.

Firmen, die ihre Mitarbeitenden bereits dabei unterstützen, die Umwelt zu schonen, können sich mit dem Mobilsiegel auszeichnen lassen und so ihren Einsatz sichtbar machen.

www.vag-freiburg.de/service-infos/mobilitaet-fuer-unternehmen



Beachvolleyball, Turnen und Tauchen: Galanacht des Sports

Cornelius Ziegler, Trainer des Beachvolleyballduos Jasmina Berzina und Nele Sieler vom FT 1844 Freiburg (Mannschaft des Jahres), Sportlerin des Jahres Sabine Storz vom PTVS Jahnsportverein Freiburg und Sportler des Jahres Yan Plötze vom Schwimmverein Freiburg (v. L.) haben sich über die Auszeichnung bei der Galanacht des Sports gefreut. Plötze ist deutscher Juniorenmeister im Streckentauchen über 100 und 400 Meter.

Rathaus regelt Erbpacht neu

Ziele: Langfristig günstige Mieten, Eindämmung der Bodenspekulation

Bürgermeister Stefan Breiter brachte es gleich zu Beginn der Pressekonferenz auf den Punkt: „Alles andere als trivial“ sei die Festlegung der neuen Grundsätze für das Erbbaurecht im Geschosswohnungsbau gewesen. Doch mit der jetzt vorgestellten und am Dienstag vom Gemeinderat beschlossenen Systematik will das Rathaus die Bodenspekulation eindämmen und dennoch attraktive Mieten ermöglichen.

Hintergrund der Neuregelung ist der 2018 vom Gemeinderat beschlossene Verkaufsstopp für städtische Flächen – mit Ausnahme von Gewerbeflächen. Gleichzeitig erhielt die Verwaltung den Auftrag, die Grundsätze der Erbbaurechtsverwaltung neu zu regeln. Für Ein- und Zweifamilienhäuser ist das bereits 2020 passiert.

Ziel: Bezahlbares Wohnen

Neu ist beispielsweise, dass bei der Verlängerung bestehender Verträge die Laufzeit gewählt werden kann – 25, 50 oder 75 Jahre sind möglich. Bei kürzeren Laufzeiten wird dann ein geringerer Bodenwert angesetzt. Eine weitere Möglichkeit, den Erbpachtzins zu verringern, besteht darin, eine Mietpreisbindung anzubieten, der Stadt Belegungsrechte einzuräumen oder sich zu verpflichten, das Objekt dauerhaft im Bestand zu halten. Für

Finanzbürgermeister Stefan Breiter sind die neuen Regeln ein attraktives Gesamtpaket: „Wir bieten aktiv Anreize an, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen und diesen langfristig zu erhalten. Und wir kreieren einen flexiblen Rahmen, der die verschiedenen Lebenslagen und Lebensphasen der Menschen in Freiburg berücksichtigt.“

Mindestzinssatz ein Prozent

Bruno Gramich, der Leiter des Amtes für Liegenschaften und Wohnungswesen, erläuterte im Anschluss verschiedene Fallkonstellationen. Allen gemeinsam ist, dass der Erbpachtzins nicht mehr pauschal vier Prozent des Grundstückswerts beträgt, sondern sich anhand verschiedener Faktoren verringern kann. Bei neu gebauten Wohnhäusern mit Mietwohnungen sind es beispielsweise nur zwei Prozent – allerdings muss der Anteil geförderter Mietwohnungen bei mindestens 50 Prozent liegen. Für die geförderten Wohnungen werden dann sogar nur 1,5 Prozent Erbpachtzins fällig. Auch bei der Verlängerung eines bestehenden Erbbaurechts für Häuser mit Mietwohnungen gilt künftig grundsätzlich ein Erbpachtzins von zwei Prozent, der mit den oben genannten Möglichkeiten noch weiter sinken kann. Der Mindestzinssatz beträgt in jedem Fall ein Prozent.

Familien, die eine Eigentumswohnung in einem Haus auf Erbbaurechtsbasis neu

bauen, können innerhalb festgelegter Einkommensgrenzen den Familienbonus erhalten. Ihr Erbpachtzins sinkt von regulär drei Prozent pro Kind oder pflegebedürftigem Familienmitglied um 0,5 Prozent. Wenn die Kinder aus dem Haus sind, wird trotzdem nicht der volle Zinssatz fällig, sondern auf 2,75 Prozent gedeckelt.

Einmalige Ablöse möglich

Interessant dürfte für viele die einmalige Ablöse des Erbpachtzins sein. Das ermöglicht eine langfristige Planungssicherheit, da keine laufenden Erbpachtzinsen anfallen. Die Ablöse ist mit anderen Ermäßigungen kombinierbar. Bei einem Verkauf der Immobilie wird die Ablöse aber neu verhandelt und geht nicht automatisch auf den neuen Eigentümer über.

Lob und Skepsis im Rat

Im Gemeinderat wurden die neuen Erbbaurechtsgrundsätze am Dienstag dieser Woche einstimmig angenommen. In der kurzen Aussprache trat aber weiterhin ein grundsätzlicher Dissens zutage: Während Grüne, Eine Stadt für alle, SPD/Kulturliste und Jupi die Neuausrichtung der Liegenschaftspolitik mit einem Verkaufsstopp städtischer Flächen verteidigten, wünschen CDU und FDP/BfF eine differenzierte Lösung mit Ausnahmen, beispielsweise für Genossenschaften. Nur so sei bezahlbares Wohnen möglich.

GEMEINDERAT IN KÜRZE

■ 100 zusätzliche Räder für Frelo

Beim Verleihsystem Frelo soll es 100 zusätzliche Fahrräder geben. Pro Jahr kostet das 30500 Euro. Das Fahrradverleihsystem läuft seit knapp drei Jahren. Mittlerweile gibt es 84 Stationen, und 625 Räder sind auf den Straßen unterwegs. Eine provisorische Station gibt es jetzt testweise bei den Heimspielen des SC-Freiburg. Jede Fahrt, die beim Fahrradparkplatz F1 beginnt oder endet und zudem weniger als 30 Minuten dauert, ist kostenlos. Wer das nutzen will, muss sich bei Nextbike registrieren.

■ Beirat für Digitalisierung

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, dass es künftig einen Digitalisierungsbeirat geben soll, der sich einmal im Jahr trifft. Er soll einen Blick auf die Entwicklungen und Trends der Digitalisierung haben und die Verwaltung unter anderem dabei beraten, wie sie ihre Digitalisierungsstrategie weiterentwickelt. Der Beirat besteht aus elf Gemeinderatsmitgliedern, zehn Akteuren aus der Stadtgesellschaft und elf Fachleuten. Beteiligt sind beispielsweise die Uniklinik, der Chaos Computer Club, der Stadtjugendring, die FWTM und die Handwerkskammer. Fachleute von den Universitäten Freiburg, Köln, Konstanz, vom Karlsruher Institut für Technologie, dem Öko-Institut Freiburg oder dem Berliner Wissenschaftszentrum für Sozialforschung sind ebenfalls Teil des Beirats. Der Beirat kostet die Verwaltung jedes Jahr 20000 Euro.

■ Eintrittspreise städtische Museen

Ab dem ersten Mai müssen junge Menschen unter 27 Jahren in den städtischen Museen keinen Eintritt mehr bezahlen. Um das zu refinanzieren, steigt der Preis für eine Tageskarte zeitgleich von sieben auf acht Euro. Wenn die Sanierung des Augustinermuseums abgeschlossen ist, kostet eine Tageskarte zehn Euro.

■ 750000 Euro fürs Augustinermuseum

Der Bund fördert die Sanierung und Modernisierung von gut 90 national bedeutsamen Kulturprojekten dieses Jahr mit 32 Millionen Euro. Wie Oberbürgermeister Martin Horn unter „Aktuelles“ mitteilte, ist dabei auch das Augustinermuseum mit 750000 Euro bedacht worden. Das Geld fließt in die Einrichtung der Dauerausstellung im dritten Bauabschnitt. Weitere Gelder aus dem Berliner Kulturfonds gehen unter anderem an das Residenztheater München, die Hamburger Kunsthalle, die Wartburg in Eisenach oder die Staatlichen Kunstsammlungen in Dresden.

■ Sanierung Mundenhof

Nach einstimmigem Beschluss des Gemeinderats sollen die Wohngebäude im denkmalgeschützten Mundenhof für rund 1,5 Millionen Euro saniert werden. Im Mehrfamilienhaus aus dem Jahr 1893 entstehen zusätzlich zu den bisherigen vier Wohnungen zwei neue Wohnungen mit einer Wohnfläche von insgesamt 114 Quadratmetern.

(Gemeinderat, 5. April 2022)

„Wir wollen alle eine neue Halle“

Gemeinderat gibt klares Votum für die Zukunft des Eissports ab

Lautstark machten die Fans des EHC Freiburg am Bürgerhaus Zähringen ihre Kernforderung kund: „Wir wollen alle eine neue Halle“, skandierten sie – und wurden erhört. Mit großer Mehrheit beschloss der Gemeinderat am vergangenen Dienstag ein großes Paket, das die Zukunft des Eissports in Freiburg sichern soll.

Mit den jetzt gefassten Beschlüssen haben der EHC sowie die anderen Eissporttreibenden Vereinen eine kurzfristige Lösung und eine langfristige Perspektive. Einerseits erhält der EHC wie bereits berichtet einen neuen Vertrag für die Echte-Helden-Arena.

Dass es überhaupt einen neuen Mietvertrag für das alte Eisstadion geben kann, ist dem Umstand zu verdanken, dass dank weiterer Ertüchtigung und dauerhafter sensorischer Überwachung der Statik eine Verlängerung der Betriebsgenehmigung bis 2029 anvisiert wird.

Gleichzeitig beginnen jetzt die Planungen für eine neue Eissporthalle an der Messe. Bis 2024 will die Stadtverwaltung mit den Freiburger Eissportvereinen ein Finanzierungs- und Betriebskonzept aushandeln. Vom EHC erwartet die Stadt dabei eine 25-prozentige Beteiligung an den gesamten Planungs-, Bau- und Betriebskosten für eine profisporttaugliche Halle.

Im Gemeinderat fand der EHC breite Unterstützung. Lediglich die Hälfte der Grünen-Fraktion stimmte gegen die Verwaltungsvorschläge. Von den Befürwortern wurde betont, dass jetzt zwar Zeit gewonnen sei (Simon Sumbert, Jupi), das Zittern aber trotzdem weitergehe (Stefan Schillinger, SPD). Der Gemeinderat steht jetzt aber im Wort, 75 Prozent einer profisporttauglichen Halle zu übernehmen (Gregor Mohlberg, Esfa). Gemeinsam mit FDP/BfF und Freien Wählern forderte seine Fraktion eine Deckelung des EHC-Beitrags – vergeblich. Auch der interfraktionelle Vorschlag, jährlich 1,5 Millionen Euro für eine neue Halle anzusparsen – eine Million mehr als von der

Verwaltung vorgesehen –, fand keine Mehrheit.

Bei allem Lob für das jetzt präsentierte Gesamtpaket, sparten die Ratsmitglieder aber auch nicht mit Kritik – sowohl an der Stadtverwaltung wie auch am EHC. Jan Otto (Grüne) vermisste beim Eishockeyclub die „Verbindlichkeit“ – ohne relevante Beteiligung werde es nicht gehen. Dem widersprach FW-Stadtrat Kai Vesper: Der EHC sei über 30 Jahre ein verlässlicher Vertragspartner gewesen, die Stadt hingegen nicht. Sascha Fiek (FDP) bemängelte, dass es erneut keinen Grundsatzbeschluss zum Hallenbau gebe. Und FL-Stadtrat Wolf-Dieter Winkler warnte schließlich vor einem Investorenmodell.

Tiengens Zukunft liegt „Hinter den Gärten“

Noch bis 6. Mai läuft die Offenlage des Bebauungsplans

Es ist eine Fläche mit langer Vorgeschichte, vielen Herausforderungen – und großem Potenzial für Freiburg und Tiengen. Im Gebiet „Hinter den Gärten“ am südlichen Ortsrand sollen schon bald rund 350 Wohneinheiten entstehen, in denen etwa 800 Menschen wohnen werden. 2025, so die vorsichtige Prognose des Stadtplanungsamts, könnte Baubeginn sein.

Für die Tuniberggemeinde, die im kommenden Jahr ihr 50-jähriges Eingemeindungsjubiläum feiert, bedeutet das Baugebiet einen großen Entwicklungsschritt. Durch den Bevölkerungszuwachs wird künftig fast ein Viertel der dann über 4000 Einwohnerinnen und Einwohner im neuen Quartier „Hinter den Gärten“ wohnen. So viele zusätzliche Menschen in die Dorfgemeinschaft zu integrieren, ist natürlich eine Herausforderung, aber zugleich auch eine große Chance.

Infrastruktur wird gestärkt

Weil viele Familien zuziehen werden, wird die Bevölkerungsstruktur tendenziell verjüngt und damit stabilisiert. Und die bestehende Nahversorgungsinfrastruktur profitiert von der besseren Auslastung, ohne überlastet zu werden. So kann die Markgrafen-Grundschule, anders als von Kritikern befürchtet, auch den künftigen Bedarf decken – und die notwendigen Betreuungspunkte für Kinder über und unter drei Jahren gibt es in der neuen, sechs-gruppigen Kita, die im Viertel entsteht. Im gleichen Gebäude kommt auch eine Einrichtung für Senioren unter, sodass auch diese Altersgruppe dauerhaft versorgt ist.

Durch seine Größe ist das Baugebiet nicht nur für Tiengen, sondern für ganz Freiburg wichtig. Und obwohl die Flächen fast ausschließlich



Hinter den Gärten: Am Südrand von Tiengen ist Platz für ein neues Quartier, in dem rund 800 Menschen wohnen werden. Dank der überwiegend drei- und teilweise viergeschossigen Bebauung dominiert trotzdem eine Farbe: Grün. (Plan: Stadtplanungsamt)

in privater Hand liegen, entsteht hier bezahlbarer Wohnraum. Möglich ist das, weil die Eigentümer einen Teil des Planungsgewinns, der sich aus der Wertsteigerung ihrer Grundstücke vom Acker- zum Bauland ergibt, an die Allgemeinheit abtreten müssen. Die Details regelt ein städtebaulicher Vertrag, der unter anderem festlegt, dass die Eigentümer 20 Prozent der Fläche an die Stadt abtreten.

100 geförderte Wohnungen

Zusammen mit weiteren Flächen, die sich die Stadt per Vorkaufsrecht gesichert hat, ist damit Platz für rund 100 geförderte Wohneinheiten. Unter anderem deswegen bewertet Baubürgermeister Martin Haag die Entwicklung der Baufläche als großen Erfolg: „Wir schaffen damit dringend benötigten Wohnraum für Tiengen und für Freiburg insgesamt. Wir sind sehr froh, dass das Projekt jetzt auf der Zielgeraden ist.“

Lange Vorgeschichte

Schon im 2006 beschlossenen Flächennutzungsplan 2020 war die rund 6,2 Hektar große Fläche enthalten. Trotz des stadtweiten Wohnraum Mangels hat sich die damals „ab 2010“ geplante Realisierung aber um mehr als ein Jahrzehnt verschoben. Erst mit dem Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan „6-171“ haben 2017 die konkreten Planungen begonnen – und sich seither deutlich verändert. Die ursprünglich geschätzten rund 160 Wohneinheiten in Doppel-, Reihen- und Mehrfamilienhäusern erhöhten sich bereits im Zuge der Mehrfachbeauftragung durch die beteiligten Büros, deren Entwurfskonzeptionen unabhängig voneinander 220 bis 250 Wohneinheiten vorsahen. Nach Weiterentwicklung des Siegerentwurfs sind daraus mittlerweile fast 350 Wohneinheiten geworden, überwiegend in Gebäuden mit drei oder vier Stockwerken.

Der Zuwachs ist einerseits politisch gewollt, weil sich Stadtverwaltung und Gemeinderat in Zeiten des Klimawandels flächensparendes Planen und Bauen auf die Fahnen geschrieben haben. Aber auch die Eigentümer haben sich nachdrücklich für eine höhere Bau-dichte ausgesprochen.

Mehr Grün als Grau

Betrachtet man den abgebildeten Freiraumplan, fällt trotz der dichten Bebauung als erstes der große Grünanteil ins Auge. Sowohl die Streuobstwiese am bisherigen Siedlungsrand als auch der Pferdehof bleiben erhalten, dazu kommt das „Klimaherz“ im Zentrum des neuen Viertels mit vielen Bäumen und Sitzgelegenheiten. Auch sonst wird's „Hinter den Gärten“ sehr grün sein. Das liegt zum Teil auch an den Flächen, die zwar zur Entwässerung erforderlich sind, aber so gestaltet werden, dass sie als Grün- und Erholungsfläche dienen.

Ein weiteres auf den ersten Blick unsichtbares Element des Hochwasserschutzes sind die verbindlich vorgeschriebenen „Retentionsdächer“: Sie können Regenwasser zwischenspeichern und erst nach und nach abgeben. Ein Starkregengutachten bestätigt den Hochwasserschutz.

Archäologische Grabungen

Neben der aufwendigen Entwässerung hat sich die Vorgeschichte des Areals als Entwicklungshemmnis erwiesen. Bei archäologischen Grabungen wurden eisenzeitliche, römische und frühmittelalterliche Funde freigelegt und kartiert. Das hat fast zwei Jahre gedauert und war für die Eigentümer mit erheblichen Kosten verbunden. Immerhin: Die Archäologie steht der Bebauung nicht im Wege, auch Tiefgaragen sind möglich. Die wiederum sorgen dafür, dass das Viertel quasi autofrei wird: Lediglich im Zentrum wird es

ein paar Stellplätze für Besuchende geben. Und wer ohne Auto unterwegs ist, freut sich über die neue Bushaltestelle, die an der Freiburger Landstraße vorgesehen ist.

Die Bürgerschaft ist gefragt

Nach dem Gemeinderatsbeschluss im Februar läuft jetzt die Offenlage des Bebauungsplanentwurfs. Bis 6. Mai haben alle Interessierten die Möglichkeit, sich die Pläne im Detail anzuschauen und ihre Bedenken zu äußern. Diese werden von der Verwaltung fachlich bewertet und gemeinsam mit dem Satzungsbeschluss dem Gemeinderat zur Entscheidung vorgelegt. Das passiert voraussichtlich Anfang 2023. Parallel laufen schon jetzt die Planungen für die Erschließung, sodass ein Baubeginn 2025 realistisch erscheint.

Weitere Infos zum Projekt und Termine zur Offenlage unter:
www.bauleitplanung.freiburg.de/plan/6-171

Beinahe beiläufig, überzeugend grün

Im Mooswald sollen 80 neue Wohnungen entstehen – Siegerentwurf nach Mehrfachbeauftragung steht fest

Im Mooswald soll mehr Wohnraum entstehen. Dafür haben die Freiburger Stadtbau (FSB) und die Stadtverwaltung fünf Architekturbüros beauftragt, ein Konzept für das Gebiet im Elefantenweg zu erstellen. Nun steht der Siegerentwurf fest.

Einfachste Reihenhäuser aus dem Jahr 1953 prägen derzeit den Elefantenweg 1–39. Die Gebäude zwischen Fraunhofer-Institut an der Berliner Allee und den Wohngebäuden im Schappeleweg sind nicht mehr zeitgemäß, und in ganz Freiburg fehlt es an günstigem Wohnraum. Deshalb sollen nun auf dem etwa 5700 Quadratmeter großen Areal 80 neue Wohnungen entstehen, 40 davon als öffentlich geförderte Mietwohnungen und 40 als Eigentumswohnungen. Aktuell gibt es dort 16 Wohneinheiten, von denen nur 12 bewohnt sind.

„Es war uns sehr wichtig, vor allen Dingen bezahlbaren Wohnraum zu schaffen“, erklärt FSB-Geschäftsführerin Magdalena Szablewska. Vorletzte Woche hat sich die Jury aus fünf eingereichten Entwürfen für das Konzept von SSA Architekten in Zu-



Neuer Treffpunkt im Elefantenweg: Hier können kleine Feste stattfinden. Unter dem Dach auf der linken Seite ist Platz für einen Fahrradverleih und eine E-Bike-Ladestation.

sammenarbeit mit den Landschaftsarchitekten von Faktor-gruen entschieden.

Auf gute Nachbarschaft

„Die Arbeit kommt erst einmal beiläufig daher“, sagte Professor Zvonko Turkali, der Vorsitzende der Jury. Im Detail wisse sie aber zu überzeugen. „Es ist eine Arbeit, die von Beginn an ein gutes Nachbarschaftsverhältnis fördert und sich besonders gut in den Be-

stand einfügt.“ Viel Grün und viel Begegnung prägen den neuen Häuserblock.

Der Grundgedanke bei dem Entwurf ist, die Zeilenstruktur der umliegenden Häuser weiterzuführen. Die vier geplanten Gebäude schaffen mit ihrer unterschiedlichen Höhe einen Übergang zwischen den niedrigen Häusern im Schappeleweg und der hohen Bebauung an der Berliner Allee. Die erste Doppelzeile mit drei bis sechs

Geschossen entlang des Elefantenwegs schützt das Quartier vor Lärm der angrenzenden S-Bahn-Linie. Alle Gebäude sind gleich ausgerichtet wie die Häuser in der Nachbarschaft. So scheint morgens und abends die Sonne in die Wohnung. Das steigert die Wohnqualität: Wer wird nicht gerne von der Sonne geweckt? Auf vier Dächern gibt es zudem Photovoltaikanlagen, und Autos sind tabu – die finden Platz in Tiefgaragen.

Vorbild Gartenstadt

So wenig befestigte Flächen wie möglich, Obstbäume, Wildstauden für Vögel und Insekten und ein Gemeinschaftsgarten mit Regenwasserzisterne zum Gießen: Das Quartier wird grün. Auch auf den Dächern wird die Idee der Gartenstadt aufgegriffen. Hier sollen eine Gemeinschaftsterrasse, aber auch Rückzugsorte und Hochbeete entstehen. So können die Bewohnerinnen und Bewohner gemeinsam Gemüse und Kräuter anpflanzen.

Fünf Jahre Bauzeit

Im Vorfeld haben Verwaltung und FSB die Bewohnerinnen und Bewohner des Elefantenwegs über das Vorhaben informiert. Auf Wunsch können diese durchgehend im Quartier bleiben, denn der Bau wird in zwei Abschnitten realisiert. So können sie nach dem ersten Bauabschnitt in die neuen Wohnungen umziehen. In zwei Jahren soll mit dem Bau begonnen werden, 2030 sollen die Gebäude dann fertig sein.

Die Pläne sind am Sa, 9.4., und Mi, 13.4., 8–13 Uhr im Fritz-Hüttinger-Haus (Hintereingang), Am Hagle 1, ausgestellt. Außerdem online:
www.wohneninfreiburg.de/baueinsparien/in-planung/elefantenweg

Anträge online stellen

Anträge für das Förderprogramm „Klimafreundlich Wohnen“ können jetzt online gestellt werden. Auch ein Zwischenspeichern ist möglich, um zu einem späteren Zeitpunkt weiterzuarbeiten. Voraussetzung ist eine Anmeldung im Serviceportal BW.

„Klimafreundlich Wohnen“ unterstützt Freiburgerinnen und Freiburger bei der energetischen Gebäudesanierung. Es ist ein wichtiger Baustein, um Klimaneutralität zu erreichen, und senkt außerdem die Stromrechnung. In einer Förderung enthalten sind eine energetische Einschätzung des Gebäudes und Zuschüsse für Modernisierungen sowie für eine Dachsanierung. Das gilt auch für Mieterinnen und Mieter, da beispielsweise auch Balkonsolarmodule gefördert werden.



Antragsunterlagen und Förderrichtlinien: www.freiburg.de/foerderprogramm-klimafreundlich-wohnen

Grüner Pfeil für Radler

Testlauf: Abbiegen trotz roter Ampel

Auch wenn die Ampel Rot zeigt, können Radfahrerinnen und -fahrer in Freiburg jetzt an drei Kreuzungen rechts abbiegen – das machen grüne Pfeile kenntlich, die dort angebracht wurden. Der Testlauf soll etwa drei Monate dauern.

Im Anschluss wird Bilanz gezogen, ob die Regelung verkehrssicher funktioniert und gut angenommen wird. Falls ja, könnte es weitere grüne Pfeile in der Stadt geben. Laut Straßenverkehrsordnung sind sie seit Kurzem erlaubt.

Allerdings gilt beim Rechtsabbiegen trotz roter Ampel besondere Sorgfalt. So muss auf querende Fußgängerinnen und Fußgänger Rücksicht genommen werden. Rechtsahnde haben auch keine Vorfahrt, sie

dürfen den Verkehr weder behindern noch gefährden. Deshalb wird der grüne Pfeil nur dort angebracht, wo es gute Sichtverhältnisse gibt und somit das Konfliktpotenzial gering ist. In der Nähe von Schulen, Seniorenwohnhäusern und Einrichtungen für Blinde und Sehbehinderte wird auf grüne Pfeile generell verzichtet.

Erprobt wird das neue Verkehrszeichen derzeit an drei Kreuzungen im Stühlinger: an der Eschholzstraße/Ferdinand-Weiß-Straße, an der Eschholzstraße/Lehener Straße und an der Kreuzung Fehrenbachallee/Lehener Straße.



Neuer Ladepark für E-Mobilität

Lage direkt an der B 31 – Fünfzehn Ladepunkte

Mitten in der Stadt Mund auf städtischem Grund macht nun ein neuer Ladepark der Badenova das schnelle Laden von E-Autos möglich. Letzte Woche haben Oberbürgermeister Martin Horn und Badenova-Vorstand Hans-Martin Hellebrand den Park an der Schreiberstraße eröffnet.

Wo E-Autos sind, da müssen sie auch geladen werden. Und die Zahl der zugelassenen Fahrzeuge mit Elektromotor steigt stetig. Laut Statista wurden im Januar 28 Prozent mehr E-Autos zugelassen als im Januar des Vorjahres.

Badenova-Vorstand Hellebrand verwies bei der Eröffnung des Ladeparks auf die große Bedeutung der E-Mobilität für die Verkehrswende: „Nur mit einem guten Netz an Lademöglichkeiten wird der Boom weitergehen.“ Aktuell gibt es in Freiburg – den Ladepark noch nicht mitgezählt – 144 öffentliche Ladepunkte. „Mit der Eröffnung des Ladeparks machen wir einen



Strom für die Stadt: Hans-Martin Hellebrand (Vorstand Badenova), Susanne Baumgartner (Leitung Elektromobilität bei Badenova) sowie OB Martin Horn (v. l.) bei der Einweihung des ersten Schnellladeparks in Freiburg.

großen Schritt nach vorne – gerade auch weil die Lage so hervorragend ist“, sagte OB Martin Horn. Rund 44.000 Autos passieren täglich die Stelle an der B 31. Der 400 Quadratmeter große Park direkt an der Kronenbrücke bietet sechs Ladepunkte mit bis zu 400 kW Schnellladeleistung für Pkw,

Lkw und Busse sowie neun Ladepunkte mit bis zu 22 kW Normalladeleistung für Autos. Auch für E-Bikes und E-Roller gibt es Lademöglichkeiten.

Der Park soll damit alle ansprechen, die E-Mobilität nutzen: Die Tesla-Fahrerin lädt auf dem Weg in den Schwarzwald noch schnell ihren Stromer in

15 Minuten voll. Der Renault Zoe eines Anwohners braucht bei der langsameren Ladeoption knappe drei Stunden, bis er voll ist, und hängt über Nacht am Kabel. Wer anzapft, kann sowohl mit EC-Karte, PayPal, Badenova-Card oder den gängigen Ladekarten zahlen. Beim langsamen Laden kostet die Kilowattstunde 39 Cent, mit der Schnellladefunktion 49 Cent. Wer sein Fahrrad lädt, zahlt nichts.

Der Park ist noch nicht fertig: Folgen soll ein Dach mit 54 Solarmodulen. Außerdem sind Sensoren geplant, die erfassen, ob wirklich Strom gezapft oder nur geparkt wird.

Das Unternehmen Ladepark Südbaden hat 500.000 Euro in das Projekt gesteckt. Die Badenova hat es gemeinsam mit Green Power Mobility aus Nordhausen extra dafür gegründet und ist Anteilseignerin. 130.000 Euro der Investition kamen aus Fördermitteln. Auch der Innovationsfonds für Klima- und Wasserschutz der Badenova unterstützte das Projekt.

BEKANNTMACHUNGEN

Offenlagebeschluss sowie Auslegung des Entwurfs der 1. Änderung des Bebauungsplans mit örtlichen Bauvorschriften „Neubau Verwaltungszentrum“, Plan-Nr. 5-114a (Stühlinger)

Der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau hat im öffentlichen Teil seiner Sitzung am 05.04.2022 den Entwurf der 1. Änderung des Bebauungsplans mit örtlichen Bauvorschriften „Neubau Verwaltungszentrum“ im Stadtteil Stühlinger zur öffentlichen Auslegung (§ 3 Abs. 2 Baugesetzbuch (BauGB)) beschlossen. Der Geltungsbereich umfasst die Flst.Nrn. 6394 (Teilfläche), 6479 (Teilfläche) und 6479/2 (Teilfläche) und wird begrenzt

- im Norden durch die bestehende Kindertagesstätte,
- im Osten durch das bestehende technische Rathaus (1. Baustufe) und dem davor befindlichen Fußweg,
- im Süden durch die Straßenbahn-Trasse und den parallel verlaufenden Fuß- und Radweg sowie
- im Westen durch die derzeit bestehenden Kleingartenanlagen.

Bezeichnung: 1. Änderung des Bebauungsplans mit örtlichen Bauvorschriften „Neubau Verwaltungszentrum“, Plan-Nr. 5-114a

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplan auszugsweise ersichtlich.



Der Planentwurf des Bebauungsplans wird zusammen mit den Entwürfen der textlichen Festsetzungen, der Satzung und der Begründung, dem Umweltbericht sowie den in der frühzeitigen Beteiligung eingegangenen Stellungnahmen gemäß § 3 Abs. 2 BauGB in Verbindung mit § 3 Abs. 1 und 2 Planungssicherstellungsgesetz (PlanSIG) in der Zeit vom

19.04.2022 bis 20.05.2022 (einschließlich)

im Internet unter

<https://bauleitplanung.freiburg.de/plan/5-114a> veröffentlicht.

Die Unterlagen werden im selben Zeitraum auch im Foyer des Beratungszentrums Bauen und Energie, im EG des Rathauses im Stühlinger (Altbau), Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau während der Dienststunden öffentlich ausgelegt.

Öffnungszeiten: Mo., Di., Mi. und Fr. 7.30 – 12.00 Uhr
Do. 7.30 – 16.30 Uhr
und nach Vereinbarung, Tel.-Nr. 0761/201-4126 oder -4163

Hinweis: Die allgemeinen Bestimmungen und Hygienerichtlinien im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie sind bei der Einsichtnahme vor Ort zu beachten. Bestandteil der ausliegenden Unterlagen sind auch die vorliegenden umweltbezogenen Gutachten, Untersuchungen und Stellungnahmen.

Folgende Arten umweltbezogener Informationen sind verfügbar:

- Umweltbericht, Stand 14.02.2022 mit Untersuchungen zu den Schutzgütern Pflanzen und Tiere inkl. biologischer Vielfalt, Boden und Fläche, Wasser, Klima und Luft, Mensch, Landschaft, Kultur- und sonstige Schutzgüter
- Gutachten und Stellungnahmen:
 - Spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP), Stand: 03.02.2022
 - Fortschreibung der Verkehrsuntersuchung aus dem Jahr 2013, Stand Vorabzug: Dezember 2020
 - Schalltechnische Untersuchung, Stand: Januar 2021
 - Geotechnischer Bericht, Stand: 19. Juli 2019
 - Erfassung und Bewertung Avifauna, Stand: April 2017
 - Entwässerungskonzept, Stand: Oktober 2020, aktualisiert Januar 2021 (inklusive Überflutungsnachweis Stand 02.06.2021)

Stellungnahmen können während der Auslegungsfrist abgegeben werden. Nicht fristgerecht abgegebene Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan unberücksichtigt bleiben.

NEU: Bitte beachten Sie, dass Stellungnahmen ab sofort zusätzlich auch digital über folgende Plattform eingereicht werden können: <https://bauleitplanung.freiburg.de>

Freiburg im Breisgau, den 8. April 2022

Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Antrag des Evangelischen Diakoniekrankenhauses auf bauzeitliche Grundwasserhaltung im Zusammenhang mit dem Erweiterungsbau Flügel 4 an das Diakoniekrankenhaus in der Wirthstr. 11 in Freiburg-Landwasser

Das Evangelische Diakoniekrankenhaus hat beim Umweltschutzamt den Wasserrechtsantrag zur bauzeitlichen Grundwasserhaltung im Zusammenhang mit dem Erweiterungsbau Flügel 4 eingereicht. Die zur Erstellung der Baugrube notwendigen Aushubarbeiten sollen im Schutz einer geschlossenen und lokal auch einer offenen Wasserhaltung, also Absenkung des Grundwassers, ausgeführt werden.

Für die geschlossene Grundwasserhaltung werden die aus der vorangegangenen Kanalumlegung vorhandenen Brunnen genutzt. So wird das Grundwasser über die sechs auf dem Grundstück Wirthstr. 11 vorhandenen Brunnen abgesenkt und in den Mooswald abgeleitet. Im Mooswald wird es zum Teil über die zwei Rückgabeburden wieder in das Grundwasser zurückgeführt und zum Teil über Oberflächengewässer (Dillenbächle) abgeleitet.

Für die kleinräumig tiefer ins Grundwasser einbindenden Bauteile wie beispielsweise die Aufzugsanlage wird der Grundwasserspiegel zusätzlich durch lokale offene Wasserhaltungen abgesenkt.

Die Grundwasserhaltung beginnt voraussichtlich im Oktober 2022. Es wird von einer Betriebsdauer von 150 Tagen ausgegangen. Insgesamt werden je nach Grundwasserstand voraussichtlich bis zu 1.013.900 m³ Grundwasser gefördert und abgeleitet. Je nach Grundwasserstand könnte die Entnahmemenge laut Gutachten auch um bis zu 23 % geringer ausfallen.

Die in der unmittelbaren Nachbarschaft betriebenen Grundwasserentnahmeanlagen wie beispielsweise Grundwasserwärmepumpen werden durch die Grundwasserhaltung beeinflusst. Durch die Wasserhaltung wird der Wasserspiegel des jeweiligen Entnahmebrunnens in der Nachbarschaft abgesenkt. Eine nachhaltige Einschränkung für den Betrieb der benachbarten Anlagen sollte sich daraus jedoch nicht ergeben.

Aufgrund der Wassermenge ist nach dem Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG) eine allgemeine Vorprüfung hinsichtlich der Erforderlichkeit einer Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) durchzuführen. Die Vorprüfung hat ergeben, dass keine relevanten Auswirkungen auf die Umwelt zu erwarten sind und daher eine förmliche UVP nach dem UVPG nicht durchgeführt werden muss.

Die zur Durchführung des Verfahrens eingereichten Antrags- und Planunterlagen inklusive die Allgemeine Vorprüfung zur Umweltverträglichkeit liegen in der Zeit vom **08. April bis 09. Mai 2022** bei der Stadt Freiburg, Bürgerberatung (Rathausinformation), Rathausplatz 2 – 4, 79098 Freiburg, während der üblichen Sprechzeiten zu jedermanns Einsicht offen aus.

Außerdem wird der Antrag mit den wichtigsten Planunterlagen auf der Homepage der Stadt Freiburg unter www.freiburg.de/umwelt-bekanntgaben bekannt gemacht.

Folgende Unterlagen liegen dem Wasserrechtsantrag zu Grunde und werden öffentlich ausgelegt:

- Antrag und Erläuterungsbericht vom 21.03.2022
- Übersichtslageplan (Anlage 1)
- Plan Lage der geplanten Förderbrunnen (Anlage 2)
- Plan Ablaufleitung mit geplanter Querung der Bahntrasse und Einleitstellen (Anlage 4)
- Plan Absenkrichter bei Vollastbetrieb der Bauwasserhaltung für den Aushub Baugrube (Anlage 5)
- Tragwerksplan Gründung
- Allgemeine Vorprüfung zur Umweltverträglichkeit nach § 3c UVPG vom 08.02.2022

Einwendungen gegen das Vorhaben können schriftlich oder zur Niederschrift bis 2 Wochen nach dem Ablauf der Auslegungsfrist, d.h. **bis zum 23.05.2022**, bei der Stadt Freiburg, untere Wasserbehörde, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg, erhoben werden. Bei schriftlichen Einwendungen ist der Tag des Eingangs des Einwendungsschreibens maßgeblich, nicht das Datum des Poststempels.

Vereinigungen, die auf Grund einer Anerkennung nach anderen Rechtsvorschriften befugt sind, Rechtsbehelfe nach der Verwaltungsgerichtsordnung gegen die Entscheidung nach § 74 des Landesverwaltungsverfahrensgesetzes (VwVfG) einzulegen, können innerhalb dieser Frist Stellungnahmen zu den Planunterlagen abgeben.

Mit Ablauf der Einwendungsfrist sind alle Einwendungen und Stellungnahmen von Vereinigungen nach § 73 Abs. 4 S. 5 VwVfG ausgeschlossen, die nicht auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhen. Es wird darauf hingewiesen, dass nachträgliche Auflagen wegen nachteiliger Wirkungen nur verlangt werden können, wenn der Betroffene diese während des Verfahrens nicht voraussehen konnte.

Nach Ablauf der Einwendungsfrist werden die rechtzeitig erhobenen Einwendungen gegen das Vorhaben und die Stellungnahmen der Behörden und Vereinigungen mit dem Träger des Vorhabens, den Behörden, den Vereinigungen, den Betroffenen sowie den Personen, die Einwendungen erhoben haben, erörtert.

Der Erörterungstermin wird mindestens eine Woche vorher ortsüblich bekannt gemacht. Personen, die Einwendungen erhoben haben, werden über den Termin benachrichtigt. Wenn mehr als 50 Personen mit Einwendungen zu benachrichtigen sind, können die Benachrichtigungen durch öffentliche Bekanntmachung ersetzt werden.

Bei Ausbleiben eines Beteiligten an dem Erörterungstermin kann auch ohne ihn verhandelt werden.

Freiburg, den 5. April 2022

Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Kleiner Baustein – große Wirkung

Regionalbusse auf VAG-Infotafeln

Mit einem Pilotprojekt bieten die Freiburger Verkehrs AG und die SüdbadenBus GmbH ihren Fahrgästen künftig Informationen zum Umsteigen von der Straßenbahn in den Bus. An zwei Haltestellen erscheinen auf den Anzeigentafeln in Echtzeit die Abfahrtszeiten der Busse ins Umland.



Umsteigen leicht gemacht: Hier stehen jetzt Infos zu Straßenbahnen und Bussen.

Wer an einer Endhaltestelle der VAG mit dem Bus weiterfahren möchte, war bislang auf den Fahrplan angewiesen. Jetzt leuchten an den Haltestellen „Paula-Modersohn-Platz“ und „Gundelfinger Straße“ auch die Abfahrtszeiten der Regionalbusse auf.

„Das mag auf den ersten Blick wie ein kleiner Baustein wirken“, sagt VAG-Vorstand Oliver Benz. Aber beim Umsteigen zu wissen, wann genau der Bus vom Vauban ins Hexental abfährt, sei viel nutzerfreundlicher, ergänzt sein Vorstandkollege Stephan Barotsch. „Schließlich endet die Verkehrswende ja nicht am Ortsschild. Sie kann nur gelingen, wenn die Anschlüsse leicht verständlich und transparent sind.“

Gerberaubrücke wieder offen

Seit letzter Woche ist die neue Gerberaubrücke für alle geöffnet. Sie war seit September gesperrt. Da die statische Tragfähigkeit nicht mehr gewährleistet war, wurde die alte Brücke abgerissen und durch einen Neubau ersetzt. Die Arbeiten sind im Zeit- und im Kostenrahmen geblieben. Ein besonderes Augenmerk galt dem Straßenmosaik mit der Datierung von 1899; die Denkmalschutzbehörde führt es als Kulturdenkmal. Die Pflasterer haben das Mosaik aufbereitet und wieder eingesetzt.

Die Kosten belaufen sich auf 500.000 Euro. Das Land hat das Projekt mit 137.800 Euro bezuschusst.

Radnetz wächst um 17 Kilometer

In den vergangenen drei Jahren sind 17 weitere Kilometer zum Freiburger Radnetz hinzugekommen – damit ist es auf eine Länge von insgesamt 487 Kilometern gewachsen. Zum Radnetz gehören baulich von der Fahrbahn getrennte Radwege, Radstreifen, die auf Fahrbahnen durch einen dicken Strich markiert sind, Schutzstreifen mit unterbrochener Markierung auf schmaleren Fahrbahnen, Fahrradstraßen, in denen sich Autos an die Geschwindigkeit der Räder anpassen müssen, und Straßen, in denen Tempo 30 gilt. Um die Situation für die Radlerinnen und Radler in Freiburg zu verbessern, wird das Netz kontinuierlich ausgebaut.

KURZ GEMELDET

Angsträume im Güterbahnhof

Gibt es in Brühl-Beurbarung und im neuen Stadtteil Güterbahnhof Angsträume im öffentlichen Raum? Orte oder Wege, die schlecht einsehbar sind und ein Gefühl der Unsicherheit auslösen?

Um das herauszufinden, laden die Stadt und die Polizei in Zusammenarbeit mit der Quartiersarbeit und dem Bürgerverein am Dienstag, 12. April, zu einer Begehung ein. Interessierte können gerne mitkommen. Start ist um 20 Uhr beim Stadtteiltreff Brühl, Tenenbacher Straße 36. Die Routen werden mit dem Fahrrad zurückgelegt.

Müllabfuhr kommt an Ostern anders

Wegen der Osterfeiertage verschieben sich einige Müllabfuhrtermine: Statt am Karfreitag, 15. April, holt die Abfallwirtschaft und Stadtreinigung (ASF) den Müll bereits am Donnerstag, 14. April. Die Müllabfuhr am Ostermontag wird am Dienstag, 19. April, nachgeholt. In der Folge verschieben sich alle weiteren Abfuhrtermine in der Osterwoche um jeweils einen Tag. Am Samstag, 16. April, sind die Freiburger Recyclinghöfe geöffnet.

Wichtig: Ab Dienstag, 19. April, leert die ASF nur noch Restabfallbehälter mit gültiger Gebührenmarke für 2022.

Ganztags Tempo 30 im Freiburger Osten

Seit dieser Woche gilt auf der Schwarzwaldstraße zwischen Hansjakobstraße und dem Tunnel ganztags Tempo 30. Bislang durfte hier tagsüber noch 50 Stundenkilometer gefahren werden. Grund für die ganztägige Geschwindigkeitsbeschränkung sind Überschreitungen der Lärmrichtwerte.

Freiwillig weiterhin Maske tragen

Seit dem dritten April gilt in Baden-Württemberg an vielen Orten keine Maskenpflicht mehr. Ausnahmen hiervon sind Pflegeheime, Krankenhäuser, Arztpraxen und der öffentliche Nahverkehr.

Die Stadtverwaltung bittet künftig Besucherinnen und Besucher von Verwaltungsgebäuden, freiwillig eine medizinische Maske zu tragen. Die Mitarbeitenden werden im Publikumsverkehr weiterhin Masken tragen. Entsprechende Hinweisschilder an den Gebäuden weisen auf diese Empfehlung hin.

Messe zeigt, wie Profis grillen

Rauch und Glut: Unter diesem Motto veranstaltet die Freiburger Wirtschaft und Tourismus (FWTM) vom 29. April bis 1. Mai eine Messe für alle Grillbegeisterten.

60 Aussteller zeigen in der Messe ihr Angebot. Neben Inspirationen rund um das Thema Grillen gibt es auch Workshops, Wettbewerbe und Shows. Der Fokus der „Rauch und Glut“ liegt auf regionalen Händlern und Metzgereien sowie auf einer großen Markenvielfalt bei den ausgestellten Grillgeräten.

Tickets (6,50 Euro) gibt es online und bei allen Reserv-Vorverkaufsstellen. Hin- und Rückfahrt zur Messe mit dem Regio-Verkehrsverbund Freiburg sind mit der Eintrittskarte kostenlos. www.rauchglut-freiburg.de

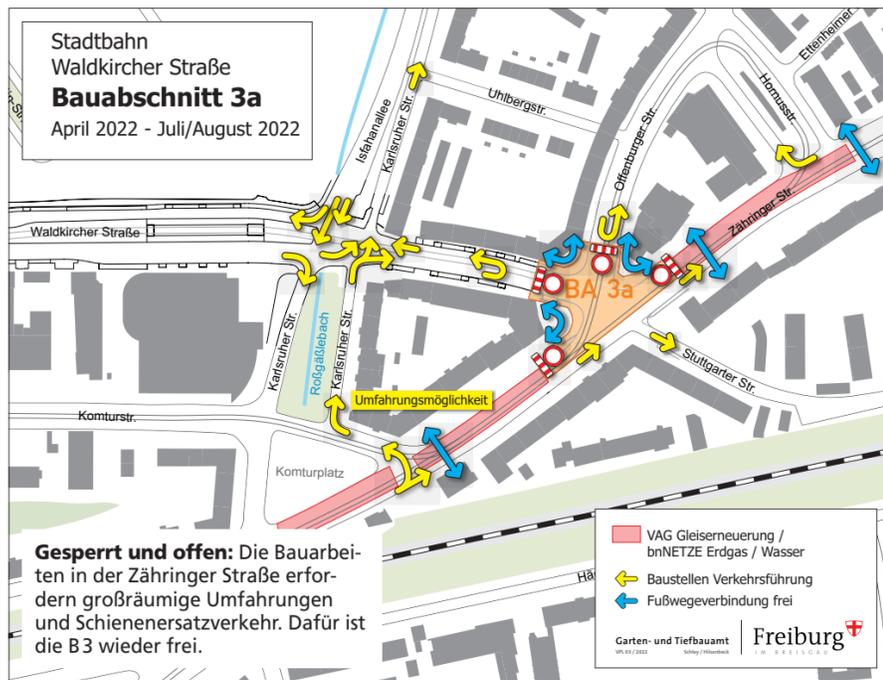
Linie 2 und 4 bis September unterbrochen

Großbaustelle Waldkircher Straße geht in nächste Bauphase

Der Stadtbahnbau in der Waldkircher Straße ist zwar bereits weit fortgeschritten, dennoch beginnt jetzt am Montag der schwierigste Bauabschnitt: Um die neue Strecke an die Gleise in der Zähringer Straße anzuschließen und die Wendeschleife in der Hornusstraße umzubauen, ist bis September eine Unterbrechung der Stadtbahnlinsen 2 und 4 erforderlich. Kleiner Trost: Die B3 ist jetzt wieder durchgängig befahrbar.

Bus statt Bahn auf 2 und 4

Beide unterbrochenen Linien werden durch Busse (Schienenersatzverkehr) ersetzt. Die Linie 4 endet in Fahrtrichtung Gundelfinger Straße an der Haltestelle Okenstraße, die Linie 2 endet wegen der zeitgleich beginnenden Kanalbauarbeiten in der Friedhofstraße bereits am Friedrich-Ebert-Platz. Die Ersatzbusse der Linie 2 fahren auf einem Rundkurs mit Start- und Endpunkt am Friedrich-Ebert Platz über die Stationen Hauptfriedhof, Rennweg, Stefan-Meier-



Straße und Breisacher Straße. Auf der Linie 4 fahren die Busse von der Gundelfinger Straße über die Hornusstraße und Rennweg zur Hauptstraße.

B3 wieder offen
Für den Autoverkehr gibt es eine gute Nachricht: Die Vollsperrung der B3 wird am 11. April wieder aufgehoben. Der

Verkehr auf der Waldkircher Straße in Fahrtrichtung stadtauswärts wird ab Kaufland über die B3 zur Zähringer und Habsburgerstraße geführt.

Die Zähringer Straße selbst ist dann aber nur stadtauswärts befahrbar und das auch nur einspurig. Bei Rückstau können Autos über die Komtur- und Karlsruher Straße ausweichen. Stadteinwärts gibt es ab der Tullastraße eine Umleitung, lediglich die Busse des Schienenersatzverkehrs sowie Anliegerinnen und Anlieger können weiter bis zur Hornusstraße fahren. Für alle, die mit dem Rad unterwegs sind, gibt es ebenfalls eine Umleitung.

Finale nach den Ferien

Der neue Bauabschnitt dauert bis zum Ende der Sommerferien am 10. September. Danach beginnt für die Stadtbahn Waldkircher Straße der letzte Bauabschnitt zwischen Kaiserstuhlstraße und Rennweg, wo ein großer Kreisverkehr entsteht. Außerdem wird dann in der Hornusschleife die neue Haltestelle gebaut. Voraussichtlich ab Mitte 2023 beginnt dann der Stadtbahnbetrieb auf der neuen Strecke.

www.freiburg.de/stadtbahn-waldkircherstrasse

Informationen zur neuen Grundsteuer

Abfrage bei Grundstückseigentümern ab Juli

Vor fast exakt vier Jahren hat das Bundesverfassungsgericht entschieden, dass die bisherige Berechnung der Grundsteuer gegen das Grundgesetz verstößt. Der Bund hat darauf ein neues Gesetz beschlossen. Ab Juli sind im Verfahren der Neuberechnung auch erstmals die Grundstückseigentümer gefordert.

Bislang war in Westdeutschland bei der Festsetzung der Grundsteuer der nach einem standardisierten Verfahren berechnete Einheitswert von 1964 ausschlaggebend. Beim neuen Bundesgesetz hat Baden-Württemberg seinen Gestaltungsspielraum genutzt und

sich für das modifizierte Bodenwertmodell entschieden.

Damit erfolgt die Berechnung der Grundsteuer ab 1.1.2025 auf der Basis der neuen Grundsteuerwerte, die im Wesentlichen von der Grundstücksfläche und dem Bodenrichtwert abhängen. Die Bebauung des Grundstücks spielt dabei eigentlich keine Rolle, kann aber unter bestimmten Voraussetzungen zu einer Ermäßigung führen, beispielsweise bei überwiegender Wohnnutzung.

Aktuell ermittelt der Gutachterausschuss die neuen Bodenrichtwerte, also die durchschnittlichen Grundstückswerte je nach Lage. Diese Werte müssen bis 30. Juni der Finanzverwaltung vorlie-

gen. Ab Juli sind dann erstmals auch die Grundstückseigentümer gefragt. Sie werden vom Finanzamt aufgefordert, eine Feststellungserklärung abzugeben. Diese dient dazu, die den Behörden vorliegenden, oft völlig veralteten Daten zum Grundstück und seiner Nutzung auf den neuesten Stand zu bringen.

Es ist derzeit beabsichtigt, das Gesamteinkommen aus der Grundsteuer aufkommensneutral zu halten, das heißt die Einnahmen aus der Grundsteuer sollen sich insgesamt weder erhöhen noch verringern. Dies kann die Kommune mit der Festlegung des Hebesatzes lenken, sobald ihr alle Daten der Finanzämter vorliegen – das wird aber erst 2024 der Fall

sein. Der Hebesatz ist letztendlich ausschlaggebend für die endgültige Höhe der Grundsteuer.

Klarheit erst ab 2025

Zum heutigen Zeitpunkt ist daher nur Folgendes klar: Ab 2025 wird es Grundsteuer geben, für die mehr Grundsteuer bezahlt werden muss, und solche, für die sich die Steuer verringert. Dies ist nach der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts aus dem Jahr 2018 die zwangsläufige Folge der Reform.

Weiterführende und verständliche Informationen zum Thema gibt es auf der Seite des Landesfinanzministeriums unter: fm.baden-wuerttemberg.de/de/haushalt-finanzen/grundsteuer

Freibäder und Westbad öffnen

Endlich wieder 50 Meter am Stück kraulen oder vom 10-Meter-Turm springen: Das Westbad öffnet am 25. April wieder. Es war nach einem Brand lange geschlossen, aber nun sind die Arbeiten im Techniklager abgeschlossen.

Das Faulerbad hingegen schließt wegen Revisionsarbeiten vom 16. Mai bis zum 11. September.

Außerdem sind die Freibäder zurück aus dem Winterschlaf: Als erstes öffnet das Strandbad am 30. April, am 14. Mai folgen das Freibad St. Georgen und das Lorettoabad.

Vorerst sind für einen Besuch der Hallen- oder Freibäder keine Voranmeldungen nötig. Die Regio Bäder bitten darum, bis zur Umkleidekabine eine Maske zu tragen.

Auf in die freie Wildbahn

Freiburger Wildkätzchen werden selbstständig

Die Freiheit ruft: Kürzlich wurden zwei der Wildkätzchen, die vergangenen Juli im Opfinger Wald gefunden wurden, in ihr Auswilderungsgehege umgesiedelt.

Nach der behüteten Zeit in einer Aufzuchtstation in der Südpfalz trainieren sie hier weiter ihre Selbstständigkeit und werden bald ganz in die Freiheit entlassen. Eine der drei Katzen war leider kurze Zeit später an einer Infektionskrankheit gestorben. „Wir freuen uns aber, dass zwei der Kätzchen sich so prächtig entwickelt haben“, so Forstamtsleiterin Nicole Schmalfuß.

Zugleich weist sie darauf hin, dass jetzt im Frühling im Stadtgebiet viele Wildtierjunge geboren werden. Deshalb bittet sie eindringlich darum, aufgefundene Jungtiere nicht zu streicheln, aufzuheben oder aus der Natur zu entnehmen, sondern sie möglichst ungestört vor Ort zu belassen. Meist kehren die Elterntiere zu ihrem Nachwuchs zurück. Bei geti-



Süß, aber wild: Dieses Kätzchen ist keine Schmusekatze.

gerten Katzenjungen im Wald kann es sich in unserer Region um streng geschützte Wildkatzenjunge handeln, die nicht zu Hause aufgezogen werden können und dürfen.

Wer hilflose oder verlassene Wildtierjunge im Stadtkreis oder getigerte Katzenjunge im Wald auffindet, kann sich an das Forstamt – Andreas Schäfer, Tel. 0761 201-6213, und Myriam Forster, Tel. 0761 201-6204 – oder an den zuständigen Revierförster wenden. Die Forstliche Versuchsanstalt hat für Fragen rund um Wildkatze, Luchs und Wolf die Notfallnummer 0173 6041117 eingerichtet.

Turbo-Internet für 6000 Haushalte

Glasfaserausbau am Tuniberg geht voran

Opfingen, Tiengen und Munzingen bekommen schnelles Internet. Vergangene Woche hat Vodafone mit Verlegearbeiten begonnen, um die Ortschaften flächendeckend mit moderner Glasfasertechnik zu versorgen.

Der Spatenstich am Tuniberg ist der Startschuss für eine gute digitale Infrastruktur. Vodafone will in den drei Ortschaften großflächig eine Anbindung für rund 6000 Haushalte anbieten. Mit einer direkten Glasfaseranbindung bis an die Gebäude werden Übertragungsraten von bis zu 1000 MBit/s im Download möglich.

In den vergangenen Jahren haben verschiedene Telekommunikationsunternehmen in den vier Tuniberg-Ortschaften von Freiburg Internetverbindungen gebaut und angeboten. In Waltershofen, Opfingen und Munzingen waren dabei Bandbreiten von durchschnittlich etwa 50 MBit/s verfügbar. In Tiengen wurde zuletzt ausgebaut, hier gab es Ge-

schwindigkeiten von 100 bis 250 MBit/s. Wegen ihrer geografischen Lage waren die Ortschaften am Tuniberg bisher technisch nie optimal versorgt. Das ändert sich nun.

Neben Vodafone hat auch die Deutsche Glasfaser (Inexio) angekündigt, ihren Kunden in Waltershofen, Opfingen und Munzingen modernes Glasfaser anzubieten und einen Ausbau der Hausanschlüsse zu starten. Zudem findet aktuell in folgenden Stadtteilen Glasfaserausbau statt: Unter-, Mittel-, und Oberwiehre, Rieselfeld, Mooswald, Haslach, Littenweiler, Industriegebiet Nord, Gewerbegebiet Haid und Betzenhausen-Bischofslinde.

Grundsätzlich findet der Glasfaserausbau in Freiburg eigenwirtschaftlich statt. Das heißt, die Unternehmen bestimmen selbst, wo und wann sie den Netzausbau vorantreiben. Die Stadt kümmert sich dabei um zügige Genehmigungen und möglichst geringe Belastungen der Bürger und Bürgerinnen durch die Bauarbeiten.

Frühjahrsputz in Freiburg

Nach dem langen Winter ist nun auf öffentlichen Flächen viel Müll sichtbar. Wer das ändern möchte, wird mit einem Putzset von „Freiburg packt an“ ausgestattet.

In einer roten Tasche finden sich Handschuhe, Holzwanne, Schutzweste, Müllsäcke und ein Behälter für Kippen und Kronkorken. Außerdem liegt eine Anleitung für eine sportliche Variante von Plogging (Joggen und Müll sammeln) bei. Damit können Freiwillige auf Spaziergängen oder beim Laufen Abfall einsammeln und in öffentlichen Mülleimern entsorgen. So wird das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden und Freiburg um jede Menge Müll erleichtert.



Die Putzsets können per E-Mail unter fpa@stadt.freiburg.de bei „Freiburg packt an“ im Garten- und Tiefbauamt bestellt und nach Terminabsprache im Rathaus im Stühlinger abgeholt werden.

STÄDTISCHE TERMINE UND ÖFFNUNGSZEITEN VOM 8. BIS ZUM 22. APRIL

**Gemeinderat & Ausschüsse**

Die **Tagesordnungen** und Sitzungsvorlagen sind in der Regel eine Woche vor dem Termin unter www.freiburg.de/GR abrufbar. Bitte beachten: Nicht zu jedem Tagesordnungspunkt findet eine Aussprache statt. Einzelne Beschlüsse werden auch ohne Debatte gefasst.

Wer ein entsprechendes **Hörgerät** trägt, kann bei Sitzungen im **Ratssaal des Innenstadtrathauses** sowie im **Bürgerhaus Zähringen** die induktive Höranlage nutzen.

In der Osterpause finden keine öffentlichen Sitzungen statt.

**Städtische Bühnen**

Kartenbestellung unter Telefon 201-2853, Öffnungszeiten der Theaterkasse Bertoldstr. 46: Mo–Fr 10–18 Uhr, Sa 10–13 Uhr. Infos unter www.theater.freiburg.de

Fr. 8.4.
Time to Share Movements 18 Uhr
Anne-Marie die Schönheit 20 Uhr

Sa. 9.4.
Screendance Workshop online 10 Uhr
Die Nacht, als Lu vom Himmel fiel 16 Uhr
Madama Butterfly 19.30 Uhr
Anne-Marie die Schönheit 20 Uhr

So. 10.4.
Screendance Workshop online 10 Uhr
6. Kammerkonzert 11 Uhr
Schauinsland – The Misfortune of the English 18 Uhr
Der Weg zurück 19 Uhr

Di. 12.4.
Heute nichts gespielt 19.30 Uhr
5. Sinfoniekonzert 20 Uhr

Do. 14.4.
Dance Insights 19 Uhr
Draußen vor der Tür (Premiere) 20 Uhr

Sa. 16.4.
Faust I (Premiere) 19.30 Uhr

So. 17.4.
Faust I 18 Uhr
Der Weg zurück 19 Uhr

Mo. 18.4.
Madama Butterfly 18 Uhr
Der Weg zurück 19 Uhr

Mi. 20.4.
Draußen vor der Tür 20 Uhr

Do. 21.4.
Slam 46 20 Uhr

Fr. 22.4.
Wladimir Kaminer: Die Wellenreiter 20 Uhr

**Städtische Museen**

Buchungen unter Tel. 201-2501 oder per Mail an museumsapaedagogik@stadt.freiburg.de

Augustinermuseum
Malerei, Skulptur und Kunsthandwerk vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert mit Schwerpunkt auf der Kunst des Oberrheingebiets. Augustinerplatz, Tel. 201-2531, Di–So 10–17 Uhr, Fr bis 19 Uhr

Führungen
• Kunstpause – Der Passionsaltar des Hausbuchmeisters Mi, 20.4. 12.30 Uhr
• Zwischen Himmel und Hölle – Der Palmesel und Ostern Do, 21.4. 15.30 Uhr

Haus der Graphischen Sammlung
Zeichnungen, Druckgrafiken und Fotografien. Salzstr. 32, Tel. 201-2550, Di–So 10–17 Uhr, Fr bis 19 Uhr

Ausstellung
• Christoph Meckel – Mensch-Sein, Kind-Sein, Ich-Sein bis 19.6.

Führungen
• Kunstpause – Zwischen Rechten und Pflichten. Die Radierungen zu den Menschenrechten Mi, 13.4. 12.30 Uhr
• Christoph Meckel Fr, 15.4. 17 Uhr
Sa, 16.4. 15 Uhr

Familiennachmittag
• Alle Kinder haben Rechte So, 10.4. 14 Uhr
Gespräch
• Engel und Gauner – Gesprächsvortrag von Adela Sophia Sabban Fr, 22.4. 17 Uhr

Museum für Stadtgeschichte – Wentzingerhaus
Von der Gründung der Stadt bis zur Barockzeit. Münsterplatz 30, Tel. 201-2515, Di–So 10–17 Uhr

Führungen
• Vom Winterpelz zum Ährenkranz So, 10.4. 12 Uhr
• Kurzgeschichte(n) – Der schönste Turm der Christenheit Fr, 15.4. 12.30 Uhr
• Kurzgeschichte(n) – Stadtplanung vom Mittelalter bis in die Neuzeit Fr, 22.4. 12.30 Uhr

Archäologisches Museum Colombischlössle

Archäologische Funde von der Altsteinzeit bis zum Mittelalter. Colombischlössle, Rotteckring 5, Tel. 201-2574, Di–So 10–17 Uhr, Mi bis 19 Uhr

Ausstellung
Habalukke – Schätze einer vergessenen Zivilisation bis 31.7.

Familien
• Familiennachmittag – Die bunte Welt der Römer (Anm. bis 13.4.) Fr, 15.4. 14 Uhr
• Führung – Planen, Planschen, Pesto (Anm. bis 18.4.) Di, 19.4. 14 Uhr

Führungen
• Habalukke So, 10.4. 12 Uhr
Mo, 18.4. 12 Uhr
Mi, 20.4. (Kuratorinnenführung) 17.30 Uhr

Workshop:
• Gött_innen, Glücksbringer oder Spielzeug? (ab 11 J., Anm. bis 20.4.) Sa, 23.4. 10 Uhr

Museum Natur und Mensch
Naturwissenschaftliche Funde, Mineralien, Edelsteine, Fossilien, Tier- und Pflanzenpräparate und Sonderausstellungen der Ethnologischen Sammlung. Gerberau 32, Tel. 201-2566, Di–So 10–17 Uhr, Di bis 19 Uhr

Ausstellung
• Vom Ei zum Küken bis 24.4.

Familienführungen
• Blick hinter die Kulissen (Anm. bis 12 Uhr am Veranstaltungstag) Di, 12.4./19.4. 17.30 Uhr
• Was braucht ein Huhn zum Glückseligkeit? (Anm. bis 14.4.) So, 17.4. und Mo, 18.4. 11 Uhr

Museum für Neue Kunst
Expressionismus, Neue Sachlichkeit, Abstraktion nach 1945, neue Tendenzen. Marienstraße 10a, Tel. 201-2581, Di–So 10–17 Uhr, donnerstags bis 19 Uhr

Ausstellung
• Someone else – Die Fremdheit der Kinder bis 9.10.

Führungen
• Someone else – Die Fremdheit der Kinder. So, 10.4./17.4. 15 Uhr
• Bilder mit zwei Seiten Do, 21.4. 18 Uhr

Jour Fixe
• Christine Ohlmer und Stefan Reisinger zur Film Premiere von „Isolation“. Do, 14.4. 18 Uhr

Kunsthau L6
Städtisches Kunst- und Ausstellungshaus, Lameystr. 6, Tel. 5839457, www.freiburg.de/kunsthau6 Do/Fr: 16–19 Uhr; Sa 11–17 Uhr

Ausstellung
• Spring bis 16.4.

Zinnfigurenklausur
Dioramen zur badischen Freiheitsgeschichte, Im Schwabentor 1, www.zinnfigurenklausur-freiburg.de Terminanfragen bitte an zinnfigurenfreundeskreis@web.de

**Planetarium**

Richard-Fehrenbach-Planetarium, Bismarckallee 7g, Tel. 38906, www.planetarium.freiburg.de

Figurentheater

• Die Königin und ihr Spion Sa, 9.4. 14.30/16.30 Uhr

Abendprogramme

• Jenseits der Milchstraße Sa, 9.4. 19.30 Uhr
Di, 19.4. 19.30 Uhr

• Auroras – Geheimnisvolle Lichter des Nordens Di, 12.4. 19.30 Uhr
Fr, 22.4. 19.30 Uhr

• Feuer! – Die kosmische Geschichte des Sauerstoffs Fr, 15.4. 19.30 Uhr
• EXO – Sind wir allein im All? Sa, 16.4. 19.30 Uhr

Familienprogramme (8+)

• Schwarze Löcher So, 10.4. 16.30 Uhr
Fr, 15.4. 16.30 Uhr
Do, 21.4. 15 Uhr

• Reise durch die Nacht Sa, 16.4. 15 Uhr
Di, 12.4. 16.30 Uhr

• Die großen Augen der Astronomie Mi, 13.4./20.4. 15 Uhr
Di, 19.4. 16.30 Uhr

• Planeten – Expedition ins Sonnensystem Do, 14.4. 15 Uhr
So, 17.4. 16.30 Uhr
Fr, 22.4. 16.30 Uhr

Kinderprogramme

• Die Rettung der Sternfee Mira So, 10.4. 14.30 Uhr
• Verena will's wissen Do, 14.4./21.4. 11 Uhr
Mi, 20.4. 11 Uhr

• Der Räuber Hotzenplotz Fr, 15.4. 14.30 Uhr
So, 17.4. 14.30 Uhr
Fr, 22.4. 14.30 Uhr

• Ein Sternbild für Flappi Sa, 16.4. 14.30 Uhr
Di, 19.4. 14.30 Uhr

Stadtbibliothek Freiburg

Hauptstelle am Münsterplatz
Münsterplatz 17, Tel. 201-2207, stadtbibliothek@stadt.freiburg.de Di–Fr 10–19 Uhr, Sa 10–15 Uhr

**Figurentheater unter Sternen**

„Geheimauftrag Erde – Die Königin und ihr Spion“: Unter diesem Titel bietet das Planetarium in Kooperation mit dem Figurentheater Gregor Schwank allen großen und kleinen Gästen ab sechs Jahren eine fantastische Theaterinszenierung. Fast zum Berühren nahe erscheinende und glitzernde außerirdische Wesen. Den liebevoll gestalteten Figuren ist anzusehen, dass Schwank seine Kunst bei der Augsburger Puppenkiste gelernt hat. Die Augsburger Schauspielerin Christel Peschke, bekannt aus den Fernsehproduktionen der Puppenkiste, haucht mit ihrer Stimme der Königin Leben ein, und eine extra für das Stück komponierte Musik für Flöte, Oboe und Fagott untermalt die Vorstellung. Ganz nebenbei gibt es viel Wissenswertes über die Planeten des Sonnensystems, die Sonne und natürlich auch unsere Erde zu erfahren.

Foto: Planetarium Freiburg

Rückgabeautomat: Di–Fr 6–10/19–23 Uhr, Sa 6–10 Uhr

• 3D-Druck – Einführung Sa, 9.4. 12 Uhr

• Online Deutsch lernen Mi/Do 14 Uhr

• Sprachcafé Deutsch Mi/Do 16 Uhr

• Gaming für Kinder Mi/Fr 15.30–17 Uhr

• Onleihe- und IT-Sprechstunde Mi 10–12 Uhr
Fr 15.30–17.30 Uhr

Stadtteilbibliothek Haslach
Staudingerstraße 10, Tel. 201-2261 Di–Fr 9.30–12 Uhr und 13–18 Uhr stadtteilbibliothek-haslach@stadt.freiburg.de

• Vorlesepaß in 30 Minuten Mi, 13.4. 17 Uhr

• Freies Spielen Di–Fr 15 Uhr

• Freiburger eSports-Treff Fr 15 Uhr

Stadtteilbibliothek Mooswald
Falkenbergerstr. 21, Tel. 201-2280 Di–Fr 10–13 und Di–Do 15–18 Uhr stadtteilbibliothek-haslach@stadt.freiburg.de

Mediothek Rieselfeld
Maria-von-Rudloff-Platz 2, Tel. 201-2270, Di/Do/Fr 13–18 Uhr; Mi 10–18 Uhr, stadtteilbibliothek-rieselfeld@stadt.freiburg.de

• Kreativer Medienworkshop Do, 14.4. 10 Uhr

• Pen & Paper – Rollenspieltreff Sa, 16.4. 13 Uhr

Städtische Bäder
Aktuelle Infos zu Öffnungszeiten oder Sonderveranstaltungen unter www.badeninfreiburg.de

Hallenbad Haslach
Carl-Kistner-Str. 67, Tel. 2105-520 Di–Fr 14–19 Uhr
Sa/So 9–19 Uhr

Hallenbad Lehen
Lindenstr. 4, Tel. 2105-540

Di/Do 14–16 Uhr, Sa 12.30–14 Uhr (Senioren und werdende Mütter)

Westbad
Ensisheimerstr. 9, Tel. 2105-510 Öffnet wieder am 25.4.

Faulerbad
Faulerstr. 1, Tel. 2105-530

Mo–Do 6–8 Uhr
Mo, Mi, Do und Fr 13–19 Uhr
Di 13–22 Uhr

Fr 8–12 (nur Senioren und werdende Mütter); Sa 9–11 (nur Frauen)/11–18 Uhr; So 9–18 Uhr

Hallenbad Hochdorf
Hochdorfer Str. 16b, Tel. 2105-550

Di/Do 18–20 Uhr, Do 9.30–11 Uhr (Senioren und werdende Mütter) Fr 15–20 Uhr, Sa 14–18 Uhr, So 8.30–13 Uhr

Keidel-Therme
An den Heilquellen 4, Tel. 2105-850, www.keideltherme.de

täglich 9–21 Uhr (Sauna ab 10 Uhr) Kartenreservierung empfohlen: www.keideltherme.de

Musikschule Freiburg
Turnseestr. 14, Tel. 8885 1280, www.musikschule-freiburg.de info@musikschule-freiburg.de

Das Waldhaus Freiburg
Bildungs- und Informationszentrum zu Wald und Nachhaltigkeit, Wonnhaldestr. 6, Tel. 896477-10, www.waldhaus-freiburg.de

Öffnungszeiten: Di–Fr 10–17 Uhr, telefonische Anfragen und Reservierungen: Di–Fr 9–12.30 Uhr.

• Wälder der Welt: Nicaragua So, 10.4. 11 Uhr

• Grünholzwerkstatt: Der Grünholzhocker – frisch aus dem Wald, Anm. über Forstliches Bildungszentrum Karlsruhe, Tel. 0721 5099 0106; Kosten (drei Termine: 12.4., 31.5., 1.6.): 210 Euro Di, 12.4. ganztägig

Wegweiser Bildung
Eingang Stadtbibliothek, Münsterplatz 17, Tel. 201-2020, webi@bildungsberatung-freiburg.de, www.wegweiser-bildung.de Di 10–13 Uhr, Di–Fr 14–17 Uhr Beratung auch per Chat, Telefon oder Video möglich.

Informations-, Beratungs- und Beschwerdestelle (IBB-Stelle) mit Patientenfürsprechern
Eschholzstr. 86, www.freiburg.de/ibb, außerhalb der Öffnungszeiten Termine nach Vereinbarung

Information und Beratung zu psychischen Hilfen durch Angehörige, Psychiatrie-Erfahrene und professionell Tätige sowie Aufnahme von Beschwerden

• IBB-Stelle: jeden 1. und 3. Donnerstag 17–18 Uhr (mit AB) Tel. 201-3639, ibb@stadt.freiburg.de

• Patientenfürsprecher: jeden 1. und 3. Donnerstag 16–17 Uhr, patientenfuesprecher@stadt.freiburg.de, Tel. 208-8776 (mit AB)

Naturerlebnispark Mundenhof
Der Mundenhof ist ganzjährig rund um die Uhr geöffnet. Parktickets können vorab online gekauft werden: www.freiburg.de/mundenhof Infos unter Tel. 201-6580

Veranstaltungen

• Gebärdenführung Sa, 9.4. 14 Uhr

• Ostertag im KonTiKi Fr, 15.4. 14 Uhr

• Kurs Steinbildhauerei in den Osterferien, täglich Di, 19.4., bis Sa, 23.4. 14 Uhr

Volkshochschule Freiburg

VHS im Schwarzen Kloster: Rotteckring 12; www.vhs-freiburg.de, Tel. 3 6895 10, Öffnungszeiten: Mo–Do 9–18 Uhr, Fr 9–12.30 Uhr E-Mail: info@vhs-freiburg.de

• Kostenloser Kurs für ukrainische Geflüchtete: Einstieg in die deutsche Sprache (A1.1); Anmeldung erforderlich; 11.5. bis 1.6. Mi und Fr 14.45–17.15

• Online-Bildvortrag: Himmelreich und Höllental; Anmeldung erforderlich; kostenlos Mo, 11.4. 19.30–21 Uhr

• Bildvortrag: Als das „Herdern des Westens“ geplant wurde – Betzenhausen; VHS im Schwarzen Kloster, Rotteckring 12; 6 Euro Mi, 13.4. 19.30–21 Uhr

Abfall & Recycling

Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH (ASF), Tel. 76 70 70 www.abfallwirtschaft-freiburg.de Service-Center: Mo–Do 8–12 und 13–17 Uhr, Fr 8–12/13–15.30 Uhr

Recyclinghöfe
Anlieferung von Wertstoffen, Gebrauchsgüter, Schnittgut und Schadstoffen aus Privathaushalten

St. Gabriel (Liebigstraße)

Di 9–12.30/13–18 Uhr
Fr, Sa 8–13 Uhr
Haslach (Carl-Mez-Strasse 50)

Do 8–16 Uhr
Sa 9–16 Uhr

Waldsee (Schnaitweg 7)

Mi 9–16 Uhr
Sa (keine Schadstoffe) 9–13 Uhr

Umschlagstation Eichelbuck
Eichelbuckstraße, Tel. 767 05 70 Anlieferung von Sperrmüll

Mo–Do 7.15–11.45/13–16 Uhr
Fr 7.15–12.15/13–15.30 Uhr
1. Samstag im Monat 9–12.45 Uhr

Schadstoffmobil
Fährt erst am 25. April wieder.

Ämter & Dienststellen

Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement
Rathaus im Stühlinger, Fehrenbachallee 12, E-Mail: abi@stadt.freiburg.de

• **Bürgerservice-Zentrum**
buergerservice@stadt.freiburg.de unter www.freiburg.de/termine oder Tel. 201-0

• **Bürgerberatung im Rathaus**
Innenstadtrathaus Rathausplatz, Tel. 201-1111, E-Mail: buergerservice@stadt.freiburg.de www.freiburg.de/buergerservice Mo–Fr 8–16 Uhr

• **Telefon-Service-Center**
Tel. 201-0 und 115 Mo–Fr 8–18 Uhr

Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen (ALW)
Fahrenbergpl. 4, Tel. 201-5301/5302 E-Mail: alw@stadt.freiburg.de

• **Wohngeld:** Tel. 201-5480, www.freiburg.de/wohngeld

• **Wohnberechtigungsscheine:** Tel. 201-5480 tel. Sprechzeiten: Mo 10.30–12/13–15 Uhr
Di 8–12/13–15 Uhr
Mi–Fr 8–11 Uhr

• **Wohnraumförderung:** Tel. 201-54-31/32-33, www.freiburg.de/wohnrfoerderung

Amt für Kinder, Jugend und Familie (AKJ)
Europaplatz 1, Empfang: Tel. 201-8310, www.freiburg.de/laki

E-Mail: aki@stadt.freiburg.de

Sprechzeiten: Mo/Mi/Fr 8–11 Uhr

Amt für Soziales (AFS)
Fehrenbachallee 12, Empfang: Tel. 201-3507 (erreichbar Mo–Do 7.30–16.30 Uhr, Fr 7.30–15.30 Uhr), E-Mail: afs_empfang@stadt.freiburg.de, www.freiburg.de/lafs

Amt für Migration und Integration (AMI)
Berliner Allee 1, Tel. 201-6301, www.freiburg.de/ami E-Mail: ami@stadt.freiburg.de

Empfang: Mo/Di/Do 7.30–17 Uhr
Mi 7.30–18 Uhr, Fr 7.30–14 Uhr
alle übrigen Abteilungen nur mit Termin

Amt für öffentliche Ordnung
Fehrenbachallee 12

• **Fundbüro:** Tel. 201-4827, -4828 fundbuero@stadt.freiburg.de

• **Veranstaltungen und Gewerbe:** Tel. 201-4860 gewerbe@stadt.freiburg.de

• **Sicherheit und Ordnung:** Tel. 201-4860 polizei@stadt.freiburg.de

• **Waffen- und Sprengstoffrecht:** Tel. 201-4857, -4869, -4888 waffenbehoerde@stadt.freiburg.de

• **Fahrerlaubnisse:** Tel. 201-4820 fahrerlaubnisbehoerde@stadt.freiburg.de

• **Bußgeldabteilung:** Tel. 201-4950, bussgeldbehoerde@stadt.freiburg.de

• **Gemeindevollzugsdienst / Vollzugsdienst der Polizeibehörde:** Tel. 201-4923 vollzugsdienst@stadt.freiburg.de

Frauenhandbuch neu erschienen

Gewusst wo: An wen können sich Frauen wenden, wenn sie Hilfe suchen bei häuslicher Gewalt? Wer berät bei Mobbing am Arbeitsplatz, und wer unterstützt geflüchtete Frauen? Diese und noch viel mehr Fragen beantwortet das Frauen-Handbuch der Stelle zur Gleichberechtigung der Frau, das jetzt neu erschienen ist.

Auf rund 200 Seiten listet es wichtige Einrichtungen, Verbände, Projekte und Vereine auf und bietet neben Adressen, Ansprechpersonen und Sprechzeiten auch Informationen über



Angebote und Ziele der jeweiligen Stellen. Nicht jede Adresse steht ausschließlich Frauen und Mädchen offen, somit ist das Buch auch für alle sowie für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen ein hilfreiches Nachschlagewerk.

Die erste Auflage des Handbuchs erschien 1992, die Zahl der aufgeführten Stellen wächst kontinuierlich. Von „Agentur für Arbeit“ bis „Zuflucht für Mädchen“ sind mehr als 150 Adressen in zwölf Kategorien versammelt.

Das **Frauen-Handbuch** gibt es kostenfrei bei der Stelle zur Gleichberechtigung der Frau (frauenbeauftragte@stadt.freiburg.de), bei der Bürgerinfo, Rathausplatz 2-4, sowie online unter www.freiburg.de/frauenbeauftragte

„Schätze einer vergessenen Zivilisation“

Archäologisches Museum zeigt Statuetten der fiktiven Habalukke-Kultur aus dem Mittelmeerraum

Sie sind zum ersten Mal zu Gast in Freiburg: die außergewöhnlichen Figuren der frühgeschichtlichen Mittelmeerzivilisation Habalukke. Das Archäologische Museum Colombischlössle zeigt die ausdrucksstarken Statuetten aus der Sammlung Affolter, darunter der berühmte „Singende König“.

Im Jahr 1902 entdeckte Oberst Affolter auf der Rückkehr von einer Studienreise durch die griechischen Kykladen die Insel Sehnah, die allzu häufig auf den Landkarten fehlt. Dort, mitten im Mittelmeer, fand er eine ihm unbekanntes Zivilisation: die Habalukke. So beginnt die vom zeitgenössischen Berner Künstler Hans-Ulrich Siegenthaler geschaffene „reale Fiktion“.

Tatsächlich ist Oberst Affolter niemand anderes als das Alter Ego des Künstlers. Sorgfältig und mithilfe archäologischer Methoden hat dieser eine ganze Kultur zum Leben erweckt. Seiner Erfindungslust waren dabei keine Grenzen gesetzt: Siegenthaler hat nicht nur jede Menge Habalukke-Skulpturen geschaffen, sondern auch Fundtafeln, Modelle von Ausgrabungen oder einen Briefwechsel mit Archäologiekollegen.

Dabei ist es ihm gelungen, einer möglichen Realität so nahe zu kommen, dass die Erfindung sogar für anerkannte Archäologinnen und Archäologen nicht sofort ersichtlich ist. Helena Pastor und Beate Grimmer-Dehn, denen die Ausstellung vom Neuen Museum in Biel angeboten wurde, stützten zunächst. Haben wir im Studium etwas verpasst, fragten sich die Museumsleiterinnen, bis sie dem Künstler auf die Schliche kamen.



Zum Leben erweckt: Der zeitgenössische Schweizer Künstler Hans-Ulrich Siegenthaler hat nicht nur diese Statuetten – rechts der „Singende König“ –, sondern die gesamte Habalukke-Kultur in Form einer „realen Fiktion“ erschaffen. Die Ausstellung lässt ihr Publikum darüber zunächst bewusst im Unklaren. (Fotos: Haus Schwab, NMB – Neues Museum Biel, Patrick Weyeneth)



Das Archäologische Museum Colombischlössle zeigt nun einen Überblick über die Geschichte der Habalukke und lässt sein Publikum zunächst bewusst im Unklaren. Der Rundgang beginnt bei der Proto-Habalukke-Kultur aus der Jungsteinzeit: vielfach weibliche und reich verzierte Statuetten mit üppigen Formen aus gebranntem, orangefarbenem Ton.

In der Bronzezeit erlebte Habalukke eine Blütezeit. Unter den Objekten aus der klassischen Phase fallen Tonfiguren mit blau gefärbten Gesichtern und geflügelte Wesen auf. Opferkönige oder Gottheiten mit erhobenen Armen spiegeln die Mythen einer Kultur wider, die vom Ideenaustausch mit dem östlichen Mittelmeer-

raum geprägt war. Der „Singende König“ und die „Zehn Entscheidungsträger bei einer Ratsversammlung“ stammen aus dieser Zeit.

Oberst Affolter war nicht nur Entdecker und Forscher, er war auch in der Kunstszene seiner Zeit bestens vernetzt. Mit August Macke, der selbst die Insel Sehnah besucht und Affolters Schwester Bernadette in Kändern unterrichtet haben soll, verband ihn eine enge Freundschaft. In der Ausstellung belegt diese Verbindung ein Porträt von Affolters Schwester, das augenscheinlich von Macke gemalt ist – oder hat Siegenthaler hier selbst den Pinsel geschwungen?

Wie passt das zusammen: Die Träume eines archäologie-

begeisterten Künstlers und der Auftrag des Museums, erwiesene Inhalte zu präsentieren? Und wie steht es heute um die Träume der Archäologinnen und Archäologen? Hoffen sie noch, die Überreste einer vergessenen Kultur zu entdecken? Die Besucherinnen und Besucher sind eingeladen, Theorien der Archäologie, die Museumspraxis und die Geschichte der Objekte zu hinterfragen.

Der 1952 geborene Hans-Ulrich Siegenthaler, auch HUS genannt, ist seit den 1970er-Jahren als Multimediakünstler tätig. Seit den frühen 1990ern beschäftigt er sich mit der Erschaffung einer „realen Fiktion“ in Form einer neuen Kultur, die von prähistorischer Zeit bis in die Gegenwart reicht.

Das Archäologische Museum stellt den Habalukke-Figuren in der Ausstellung zwei sogenannte Kykladen-Idole gegenüber. Die hochkarätigen Originale, Leihgaben des Badischen Landesmuseums Karlsruhe, sind charakteristisch für die berühmte Kykladenkultur.

„Habalukke – Schätze einer vergessenen Zivilisation“, bis 31.7. Archäologisches Museum Colombischlössle, Rotteckring 5, Di–So, 10 bis 17 Uhr, Mi bis 19 Uhr. Eintritt: 5 Euro, ermäßigt 3 Euro, frei für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene unter 21 Jahren, für Mitglieder des Freundeskreises und mit Museums-Pass-Musées. Ein umfangreiches Programm mit Impulsvorträgen samt Diskussionen, Führungen, Workshops und Bildungsprogrammen für Schulen begleitet die Ausstellung.

www.freiburg.de/habalukke

„Leuchtturm mit Strahlkraft für die Region“

Demokratie steht im Fokus des Freiburg Festivals 2022 „Performing Democracy“

Mit Tanz, Theater, Musik und Performance widmet sich das Freiburg Festival „Performing Democracy“ vom 26. Mai bis zum 2. Juni dem Thema Demokratie. Das Programm haben das Theater Freiburg, das E-Werk und das Theater im Marienbad gemeinsam zusammengestellt.

„Die Demokratie ist ein gefährdetes Gut“, mahnte Theaterintendant Peter Carp bei der Vorstellung des achttägigen Festivals, das ursprünglich 2020 auf die drei Theaterbühnen kommen sollte, aber der Pandemie zum Opfer fiel. Kann die Demokratie es mit den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts wie Klimawandel, Digitalisierung und Migrationsbewegungen aufnehmen? Diese Frage hat sich das Festivalteam bereits vor zwei Jahren gestellt – jetzt sei der Gedanke „leider aktueller denn je“.

„Wir haben uns gefragt: Wie gehen wir mit den gesellschaftlichen Veränderungen durch die Pandemie und ganz aktuell auch durch den Krieg in der Ukraine um?“, so die Dramaturgin für Schauspiel am Theater Freiburg Anna Gojer, die das Programm kuratiert hat. Fest stehe: Demokratie sei eine Gesellschaftsform, die immer wieder aufs Neue von



Es liegt in unserer Hand: Skulpturen sind greifbare Darstellungen politischer Regime – in der Performance „Mount Average“ entsteht aus ihrem Material Neues. (Foto: Tina Herbots)

jeder und jedem Einzelnen verteidigt und „performat“ werden müsse. Dazu wollen die Theatermacher und -macherinnen ihr Publikum mit „dezidiert politischen Stücken“ ermuntern, betont Gojer. „Manche laden dazu ein, sich zu beteiligen, andere erzählen Geschichten.“

So beschäftigt sich etwa das Star Boy Collective – zwölf ehemalige Fußballer aus Westafrika, die jetzt in Belgien leben – mit den Themen Migration und Integration. „Reverse Colonialism“ heißt ihre Per-

formance, bei der das Publikum kräftig mitmischen darf. In „Sinfonie des Fortschritts“ erzählt ein moldawisches Theaterkollektiv von Menschen aus Osteuropa, die unter unwürdigen Bedingungen im Westen arbeiten müssen, um zu überleben. „Ein intensiver und expressiver Abend“, verspricht die stellvertretende E-Werk-Leiterin Laila Koller, „unter anderem kommt eine Bohrmaschine zum Einsatz.“

In „Mount Average“ setzt sich der Künstler Julian Hetzel

mit Denkmälern, Statuen und Monumenten auseinander. „Er geht der Frage nach, wie wir mit diesen in Stein gemeißelten Ideologien und Symbolen überkommener Herrschaftsverhältnisse umgehen können“, erklärt Sonja Karadza, künstlerische Leiterin des Theaters im Marienbad, die Herangehensweise der Performance.

Das Festival findet in der Regel alle zwei Jahre statt und sei „ein Leuchtturm mit Strahlkraft für die ganze Region“, betonte E-Werk-Leiter Jürgen Eick.

Die Kosten belaufen sich auf 240.000 Euro – den größten Teil davon übernimmt die Stadt, die das Festival mit rund 187.000 Euro fördert. Hinzu kommen Einnahmen durch den Verkauf der Eintrittskarten sowie Zuschüsse der Sparkasse Freiburg und des von der Bundesregierung unterstützten Nationalen Performance Netzes.

Infos und Karten: www.freiburgfestival.de; Theaterkasse, Bertoldstr. 46, Tel. 0761 201-2853; BZ-Kartenservice, Tel. 0761 496-8888; Theater im Marienbad, Tel. 0761 31470

Nicaragua-Tag im Waldhaus

Zu einer klimafreundlichen Entdeckungsreise durch Nicaragua laden das Eine Welt Forum, der Verein Städtepartnerschaft Wiwili-Freiburg und das Waldhaus am Sonntag, 10. April, von 11 bis 17 Uhr ein. In Lichtbildvorträgen kommen Naturschönheiten, aber auch Probleme Nicaraguas zur Sprache, außerdem werden Projekte mit Lösungsmöglichkeiten vorgestellt. Darüber hinaus gibt es ein Kinderprogramm, eine Tanzdarbietung, einen Infostand und einen Büchertisch. Der Eintritt ist frei, Spenden für ein Aufforstungsprojekt in Wiwili sind willkommen.

Im Waldhaus gilt weiterhin die Pflicht, eine FFP2-Maske zu tragen.

Architektur der Unbeständigkeit

Das Kunsthaus L6 zeigt mit der Ausstellung „Architektur der Unbeständigkeit“ vier Künstlerinnen und Künstler, die in ihren Arbeiten versuchen, ein Gleichgewicht zwischen Stabilität und Unsicherheit herzustellen. Zu sehen sind Werke von Christof John, Lisa Busche und Olga Jakob. Ergänzt werden sie durch eine Soundinstallation von Sascha Brosamer.

Kunsthaus L6, Lameystraße 6A, geöffnet: Do und Fr, 16–19 Uhr, Sa und So, 11–17 Uhr, an Feiertagen geschlossen (15.4., 1./26.5.). Eintritt frei. Tel. 0761 201-2113, www.freiburg.de/kunsthausl6



...es ganz schön bunt ist. Auch als Arbeitgeberin. Deshalb freuen wir uns auf Bewerbungen (a)ller, die für ihr Thema brennen und uns und unsere Stadt weiterbringen wollen. Menschen mit unterschiedlicher Herkunft, Geschlecht, geschlechtlicher Identität, Alter, Hautfarbe, Religion, sexueller Orientierung oder Behinderung sind bei uns immer willkommen. Vielfalt – dafür stehen wir. Und das (a) im Jobtitel.

> Wir suchen Sie für die Ortsverwaltung Lehen als

Sachbearbeiterin (a)

im Bürgerservice

€ A8 LBesO bzw. Entgeltgruppe 8 TVöD ⓘ Bewerbungsfrist bis 17.04.2022

> Wir suchen Sie für das Amt für Schule und Bildung als

Schulkindbetreuerinnen (a)

für die Freiburger Grundschulen (37%-54%)

€ bis Entgeltgruppe S8a TVöD ⓘ Bewerbungsfrist bis 20.04.2022

> Wir suchen Sie für das Amt für Kinder, Jugend und Familie als

Mitarbeiterin (a)

in der Kantine

€ Entgeltgruppe 3 TVöD ⓘ Bewerbungsfrist bis 24.04.2022

> Wir suchen Sie für den Eigenbetrieb Stadtwässerung als

Sachbearbeiterin (a)

Gebühren, Finanzen, Beiträge

€ Entgeltgruppe 9a TVöD ⓘ Bewerbungsfrist bis 24.04.2022

> Wir suchen Sie für das Amt für Soziales als

Sachbearbeiterin (a)

Hilfe zur Pflege

€ A 10 LBesO bzw. Entgeltgruppe 9c TVöD ⓘ Bewerbungsfrist bis 24.04.2022

> Wir suchen Sie für das Amt für städtische Kindertageseinrichtungen als

Sekretärin (a)

€ Entgeltgruppe 6 TVöD ⓘ Bewerbungsfrist bis 24.04.2022

wirliebenfreiburg.de

Informieren & bewerben
← Sie sich jetzt online!

Freiburg
DIE ARBEITGEBERIN

ESCHMANN
NIKOLAUS ESCHMANN • SCHREINEREI • LADENBAU • INNENEINRICHTUNG
STRASSBURGER STRASSE 4, 79110 FREIBURG-WEST, TELEFON 0761/8 33 32
TELEFAX 0761/8 48 62 • www.schreinerei-eschmann.de • info@schreinerei-eschmann.de

Die Profis für ein schönes Zuhause!
Ihr Maler
Ullrich
Malerfachbetrieb
www.maler-ullrich.de ©0761/43597



EIGENBETRIEB FRIEDHÖFE BESTATTUNGSDIENST
Freiburg
Wenden Sie sich im Trauerfall vertrauensvoll an uns...
Sie erreichen uns jederzeit unter Tel. 0761-273044
Friedhofstr. 8 | 79106 Freiburg
www.bestattungsdienst.freiburg.de

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen 03944-36160,
www.wm-aw.de Wohnmobilcenter Am Wasserturm

UMZÜGE mit Zenith
Nah & fern. Nachhaltig.
Freiburg / 0761 500 94 75
info@zenith-umzuege.de
Möbellager Selfstorage E-Umzüge
www.facebook.com/stadtkurier.freiburg



neue Ausstellung!
• Parkett, Türen,
• Massivholz,
• Terrassenböden und Zubehör
• Osmo Farben
FLAMME HOLZWERKSTOFFE
Tel.: 0761 49040 - 0
Fax: 0761 49040 - 90
www.flammefreiburg.de
Jechtinger Straße 17
79111 Freiburg

Sommerfahrplan 2022
gültig ab 27.03.2022 - 29.10.2022

Mo.	Abfahrt Freiburg	03:15	05:00	06:15	07:15	08:15	09:30	10:30	12:15	13:15	14:30	15:45	17:30
	Abfahrt EuroAirport	00:30	08:30	09:45	11:00	12:15	13:30	14:30	16:15	17:30	19:15	21:00	23:15
Di.	Abfahrt Freiburg	03:15	04:15	06:15	07:15	08:30	09:45	11:15	12:45	14:30	16:00	17:00	18:00
	Abfahrt EuroAirport	00:15	08:30	10:00	11:00	12:45	14:30	15:45	17:00	19:00	20:30	21:45	23:15
Mi.	Abfahrt Freiburg	03:15	05:45	06:45	08:30	09:30	10:30	12:00	13:00	14:45	16:00	18:00	
	Abfahrt EuroAirport	00:15	09:30	10:45	12:00	13:30	14:45	16:30	18:00	19:15	20:30	21:45	23:30
Do.	Abfahrt Freiburg	03:15	05:15	06:30	07:30	08:45	10:45	12:30	13:45	15:15	16:30	18:00	19:15
	Abfahrt EuroAirport	00:30	09:45	10:45	12:00	14:00	15:00	16:30	17:45	19:15	20:15	21:30	22:45
Fr.	Abfahrt Freiburg	03:15	04:15	06:15	08:00	09:45	11:15	12:45	14:00	15:30	16:30	18:00	
	Abfahrt EuroAirport	09:45	11:00	12:30	14:15	15:15	16:45	18:15	19:15	20:30	21:30	23:15	
Sa.	Abfahrt Freiburg	03:15	04:15	06:30	07:30	09:30	10:45	12:00	13:00	14:00	15:30	16:30	18:00
	Abfahrt EuroAirport	00:15	09:45	10:45	12:00	13:00	14:15	15:45	16:45	18:45	21:15	22:30	23:30
So.	Abfahrt Freiburg	03:15	05:15	06:30	08:00	09:45	11:45	13:00	14:00	15:45	18:00		
	Abfahrt EuroAirport	00:30	07:30	10:00	11:30	13:00	14:15	15:15	17:00	19:15	21:00	22:15	23:30

Abfahrt Neuenburg erfolgt ca. 25 Minuten später | Abfahrtszeiten nach 24:00 Uhr entnehmen Sie bitte dem darauf folgenden Tag.

Unsere neue APP ... jetzt kostenlos laden!
Freiburg - Neuenburg - EuroAirport.
Bei Buchung von Hin- und Rückfahrt, sowie Gruppen ab 5 Personen erhalten Sie einen Rabatt von 10%.
Fahrtscheine sind beim BUSFAHRER (Bar oder Karte), per APP oder online unter www.freiburger-reisedienst.de buchbar.
FLIXBUS Tickets werden anerkannt.

Rund-um Betreuung zu Hause
pflegehelden
Sie suchen eine liebevolle Pflegehilfe für die 24-Stunden-Betreuung Ihrer Angehörigen?
Die Alternative zum Pflegeheim
0761 - 4787224
Berechnen Sie jetzt unverbindlich Ihre Kosten:
www.pflegehelden-freiburg.de/preis-kalkulation